



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

426 (15.9.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227009)

bismal auf den Generalnamen „Reform und Vereinfachung der deutschen Rechtsprechung“ gestellt sind. Wir erklären in einem Brief von Gesehen und Verordnungen. (Allein in Preussen sind im Augenblick über eine Million Polizeiverordnungen in Gültigkeit!) Die notwendige Folge davon ist, daß Richterium und Anwaltschaft immer mehr in Spezialisten zerfallen, ein Zustand, der zwar nicht gänzlich vermeidbar ist, aber nicht den Umfang annehmen darf, den heute bereits der Lauf der Entwicklung andeutet. Auch Schoppen wir uns mit überalterten Gelehrten dahin, die auf die veränderten Zeitläufe nicht mehr passen. Eine umfassende und gründliche Justizreform ist daher eines der Hauptfordernisse des inneren Auf- und Ausbaus des Reiches. Die Vertrauenskrise des Volkes richtet sich, was immer wieder hervorgehoben werden muß, ausschließlich gegen die Strafrechtspflege. Hier werden auch bei allem guten Willen Konflikte nicht ausbleiben, solange sich die Parteipolitik der Rechte, und zwar nur dieser, bemächtigt. Der schon vor Jahren von richterlicher Seite gemachte Vorschlag, die Richter gleich den Angehörigen des Heeres von der Politik fernzuhalten, indem man ihnen zwar das aktive Whlerrecht belässt, sie aber vom passiven Whlerrecht und parteipolitischer Betätigung ausschließt, wäre, was sich bei einer ruhigen und mdleren Betrachtung von selbst ergibt, alle Quellen des Argwohns und Mißtrauens gegen den Strafrichter und Staatsanwalt verschlehen. Die in einer derartigen Ausnahmebehandlung etwa erklärte captus deminutio ist nur Scheinbar. In Wirklichkeit wäre gerade die Unabhängigkeit der Richter dadurch nur verstärkt und gesichert worden.

Wer sie heute aus falscher parteipolitischer Einstellung aufstellt und gar mit dem „Schutz der Republik“ zu begründen sucht, wäre sich selbst zum Engelmoder der Republik ausrufen! Denn selbst der so stark kritisierte gegenwärtige Zustand ist einer etwaigen Kabinettdiktatur jeden Fall vorzuziehen, ganz abgesehen davon, daß es sich doch immer nur um Einzelereignisse handelt, deren Verallgemeinerung der gesamten Nchterschaft gegenüber ein schweres Unrecht bedeutet. Wenn die deutschen Juristen, wie in Rrn gelagt wurde, um die „Seele des Volkes ringen“ müssen, wird dieser Kampf nie zu Ende gehen können, wenn nicht strenge Selbstzucht auf allen Seiten geübt wird. Dann erst wird das Recht aus seiner Not befreit und werden auch Einzelereignisse wieder als das angesehen werden, was sie sind.

K. F.

Deutscher Freundschaftsvertrag mit Afghanistan

 Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, ist gestern in Kabul der Austausch der Ratifikationsurkunden eines Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und Afghanistan erfolgt. Dieses Ereignis wurde im afghanischen Kufernministerium und in der deutschen Gesandtschaft feierlich begangen. Durch den Vertrag treten Deutschland und Afghanistan zum ersten Male in offizielle Beziehungen. Die bereits bestehende Gesandtschaft erhält jetzt ihre gesetzliche Genehmigung. Im Artikel 3 des abgeschlossenen Vertrages wird der Abschluß eines Wirtschaftsvertrages angekündigt.

Die Danziger Vlkerbundsanklage

Nachdem jetzt ein Teil der Danziger Delegation aus Gen zurückgekehrt ist, lässt sich übersehen, welche Aufgaben Danzig in der nächsten Zeit haben. Um vom Völkerbund die Anleihe-Empfehlung für 30 Millionen Gulden zu erreichen, muß Danzig nach Ansicht des Vlkerbundsamtliebers zunächst ein Abkommen mit dem Völkerbund treffen, das die Kosten der Besatzungstruppen in Danzig bis 1921 (4 Millionen) den Danziger Anteil der Vorkriegsschulden des Deutschen Reiches und die Bezahlung des abgetretenen Eigentums regelt. Ferner muß Danzig mit Polen die Frage des Zollvertragsabschlusses und des Tabakmonopols einblliglich regeln. Außerdem sollen gründlich neue Erparnisse, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, festgesetzt werden, so z. B. Beamtenabbau, Parlamensvereinfachung usw. Dann erst muß das Finanzkomitee des Völkerbundes eine Anleihe von ungefähr 30 Millionen Gulden (Danzig sollte 60 Millionen beantragen), genehmigen, die zur Konsolidierung der schwebenden Schuld dienen soll und für werbende Zwecke, bei denen aber noch ein ausführliches Programm verlangt wird.

Der ganze Erfolg dieses Vorgehens des Finanzkomitees ist der, daß die Zollverhandlungen mit Polen abgebrochen wurden. Man war sich bereits vollkommen einig über die Wndelbewilligung von 14 Millionen Gulden jährlich als Zollanteil für Danzig, und auch die Frage der polnischen Zollkontrolle bezug, das Zollprozedere bei der Einführung von Zollwaren war im wesentlichen geregelt. Jetzt, nach der Entscheidung des Finanzkomitees, hat Polen erklärt, daß es den Abschluß des Abkommens von der Erfüllung der Forderungen des Finanzkomitees abhängig macht. Auf Vorschlag des Vlkerbundsamtliebers soll jetzt aber wenigstens über ein Provisorium verhandelt werden.

Rudolf Eucken †

Aus Jena kommt die Nachricht, daß der Philosoph Rudolf Eucken in der vergangenen Nacht, 81 Jahr alt, gestorben ist. Der Philosoph des deutschen Idealismus steht mit ihm im Grab. Sein 86. Geburtstag am 5. Januar dieses Jahres (Ehe: „R. M. J.“ Nr. 5 des laufenden Jahrgangs) hatte ihm, dem Nobelpreisträger für Literatur aus dem Jahr 1908, noch viele Erzeugnisse gebracht. Trotzdem Eucken damit verdamniswrdig hat zu eigentlicher Berühmtheit gelangte, bestiedete er bereits mit 25 Jahren in dem gänzlichen Beset eines Professors, das auch den 24jhrigen Ordinarius Nietzsche zu seinen Universitätslehrern zählte. Eucken war von Anfang an ein Kämpfer gegen jenen Materialismus, der im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts für unser Geistesleben zu einer Gefahr wurde, die außer Edward von Hartmann keiner so erkannte und bekämpfte, wie der soeben Verstorbenen. So wurde er zum eigentlichen praecceptor Germaniae im Sinne idealistischer Weltanschauung in der Zeit des nachsten Kulturpessimismus; das ist sein bleibendes Verdienst. Nicht war sein Verdienst von Anfang an. Das bedeutete, die Philosophie, vom Leben nicht zu trennen, vielmehr sie zu ihm hinzuführen, um jenes wiederum in der Klärung des Gedankens aufgehen zu lassen. So schied er sein auch heute noch erstaunliches Werk über die Lebens- (W)anschauungen der großen Denker. So war von Anfang sein Denken mit dem Nachdenken eng verbunden. Daß er sich darin die Freiheit des atabemischen Lehrers bewahrte, versteht sich für den Briefen Eucken von selbst.

„Der Kampf um den geistigen Lebensinhalt.“ — das war Euckens Leitpruch, wie es der Titel eines seiner Hauptwerke war. Entweder muß die Menschheit steigen oder sinken, ein Beharren in ihrem gegenwärtigen Zustand ist unmöglich. Das war der Grundgedanke von Euckens geistigem Wirken und was so denkt, hat seine Zeit geleistet verstanden. Von hier aus gehen seine Gedanken weiter zum „Wahrheitsgehalt der Religion“. Diese ist alles von Ewigem Erfüllte. Die ganze Kultur ist ein Wirken an dieser Erfüllung. Aller Scheinkultur ist Eucken stets abhold gewesen. „Modern“ war im kchlige Romane und er zeigte, was kommen muß, wenn der Mensch nichts anderes zu sein wndt als ein „begabtes Tier“. Er rief so den Behr zur Weisheit an der Seite des Volkes auf, und als Gelehrter rechnete er

Die englisch-chinesischen Feuerkmpfe

Amlich wird berichtet, daß das Gesecht bei Wanchien eine regelrechte Schlacht gewesen sei, an der sich mehrere tausend chinesische Soldaten beteiligten. Das auswärtige Amt berichtet, daß ein Augenzeuge die chinesischen Verluste auf nicht weniger als 2000 Mann schtzt. Die „Times“ glauben allerdings, daß die Verluste auf chinesischer Seite 5000 Mann gewesen sind. Auf englischer Seite fielen 22 Mann. Die Schlacht entstand dadurch, daß eine Abteilung Engländer die gelaperten britischen Dampfer in Besitz nehmen wollte. Diese Schiffe waren aber von 400 chinesischen Soldaten besetzt. An Bord der gelaperten Schiffe sollen durch Artilleriefeuer der britischen Kanonenboote 300 Chinesen getötet worden sein.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Schanghai steht eine neue britische Expedition bevor, um die dort nach zurückgebliebenen Schiffe zu befreien.

Die italienisch-französische Spannung

V Paris, 15. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der italienische Botschafter Baron Negroni legte dem Ministerpräsidenten davon in Kenntnis, daß in Italien eine große Erregung gegen die französische Regierung herrsche, weil sie bei der öffentlichen Meinung im Verdacht stehe, die antisozialistischen Organisationen zu begünstigen. Poincaré machte seinerseits darauf aufmerksam, daß die Verantwortlichkeit für das Attentat ausschließlich der italienischen Polizei zufalle, da sie die Einreise des Attentäters, der fernerseitig Ausweisschrift besaß, hätte verhindern können. Lediglich scheint die italienische Regierung diese Ansicht zu teilen, denn eine Reihe von hohen Polizeibeamten wurde bekanntlich von ihr kurz nach dem Attentat ihrer Posten enthoben.

Der türkisch-französische Konflikt

V Paris, 15. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Der türkische Justizminister Mahmud Effad Bey hat gestern Angora verlassen, um sich nach Gen zu begeben, wo er mit dem französischen juristischen Experten Frommagoet über die Votos-Affäre sprechen will. Mahmud Effad Bey wird den türkischen Standpunkt vor dem Haager Schiedsgerichtshof vertreten. Für den Fall, daß Frommagoet Gen bereits vor der Ankunft des türkischen Justizministers verlassen hat, wird Mahmud Effad Bey nach Paris reisen, um hier mit ihm zusammentreffen.

Soar- und Pforzlandgebung in Leipzig

— Leipzig, 15. Sept. Die gestrige Landgebung des Soar- und Pforzvereins, Ortsgruppe des Bundes der Saarvereine, wurde eingeleitet durch eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Kommerzienrat Louis Rdchling-Wlltingen, dessen große Verdienste um das deutsche Wirtschaftsleben an der Soar und um die deutsche Haltung des Soargebietes der Vorrede, Ing. Seester, würdigte. Verwaltungsdirektor Vogel-Berlin hielt dann einen fast einstündigen Vortrag über das so schwer bedrohte Soargebiet und die vorbildliche Vaterlandsliebe seiner Bevölkerung. In eingehenden Worten schilderte er die heutige politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage, indem er darauf hinarbeitete, daß der gute Geist von Saarern hoffentlich bald auch im Soargebiet das wieder gut mache, was die Bestimmungen des Versiler Vertrages ihm zugefügt haben. Kapton Schwickerath machte interessante Mitteilungen aus der Vergangenheit und Gegenwart des Soargebietes, indem er besonders die Art und Weise, wie die Franzosen die französischen Schulen in den Dienst ihrer Annexionspolitik gestellt haben, gesehte.

Die Typhusepidemie in Hannover

Nachdem die Zahl der Krankheitsfälle bis auf 1007 gestiegen war, ist heute erfreulichkeitsweise in der Zunahme der Krankheitsfälle eine leichte Abschwächung gegenüber den Vorlagen zu beobachten. Der Andrang zu den Hospitlen ist so groß, daß sich Annehmlichkeiten bilden und Männer und Frauen viele Stunden lang stehen müssen. In den drei erkrankten Hospitlen werden stndlich etwa 600 Personen gepflegt. Da die Epidemie noch nicht vorüber ist, beschäftigt man sich eingehend mit dem Gedanken, weitere Schulen räumen zu lassen, um rechtzeitig weiteres Bettens auszustellen und Hilfskassenhuser zu errichten. Man rechnet mit einer Zunahme der Erkrankten bis zu 2000.

* Vor der neuen Session. In der nächsten Woche beginnen in Warschau die Verhandlungen des Sejm. Die erste Aufgabe des polnischen Sejm wird die Bewilligung des Budgetprojektoriums für das 4. Vierteljahr 1926 sein. Außerdem dürft in dieser Session der Kampf um die Auflösung des Sejm wieder neu aufleben, da der Auflösungsantrag von den Sozialisten erneut eingebracht wird.

Sein Leben und Wirken

Rudolf Eucken wurde am 5. Januar 1846 in Kurich in Ostpreussen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er 1863—1867 in Berlin und btingen, promovierte zum Dr. phil. und widmete sich als Gymnasiallehrer in Berlin praktischen Schuldiensten. 1871 wurde er als ordentlicher Professor der Philosophie nach Basel berufen und ging 1874 von hier an die Universität Jena. Von besonderer Bedeutung sind die philosophischen Schriften Euckens geworden. In ihnen wird er den Menschen das gute Gewissen zu einem Glauben an eine höhere Welt der Menschheit geben. Seine wichtigsten Schriften nach dieser Richtung sind: „Der Kampf um einen geistigen Lebensinhalt“ (5. Auflage 1924); „Der Wahrheitsgehalt der Religion“ (4. Auflage 1920); „Grundlinien einer neuen Lebensanschauung“ (2. Auflage 1913); „Hauptprobleme der Religionsphilosophie der Gegenwart“ (4. und 5. Auflage 1912); „Der Sinn und Wert des Lebens“ (3. Auflage 1922); „Kennen und Leben“ (2. Auflage 1922); „Zur Sammlung der Geister“.

Euckens Religionsphilosophie (mehrere seiner Werke sind ins Englische und Französische übersetzt) hat ihren Haupteinfluß in Frankreich, England und Amerika, da dort die Religion einer im Religiösen angedehnten Philosophie viel stärker ist als in Deutschland. Doch gewinnt sie auch bei uns immer mehr Anhang, seitdem sich die Forderung nach neuem, religiösen Leben auszubilden beginnt. Auch über andere philosophische Fragen hat E. bedeutende Werte veröffentlicht. So „Geschichte und Kritik der Grundbegriffe der Gegenwart“ (Leipzig 1878, 4. Auflage 1925); „Geschichte der philosophischen Terminologie“ (Leipzig 1879); „Die Einheit des Geisteslebens in Bewusstsein und Tat der Menschheit“ (Leipzig 1888); „Die Be-

Schreckenstat eines Wahnsinnigen

 Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der W. S. wird aus Breslau gemeldet: In der Bollen-Grube im Bergrevier Orlow-Bogz verfiel ein Bauer während der Arbeit plötzlich in Wahnsinn. Er drang mit der Hacke auf seine beiden Arbeitskollegen ein, tötete den einen auf der Stelle und verletzte den anderen so schwer, daß er noch im Schacht verstarb. In dem engen Schacht entspann sich nun, als man den Wahnsinnigen festnehmen wollte, ein furchtbarer Kampf, in dessen Verlauf der Wahnsinnige selbst und mehrere Arbeiter schwere Verletzungen davontrugen, bis endlich gelang, den Wahnsinnigen aus der Grube zu befreien und die Toten und Verwundeten zu bergen.

Lezte Meldungen

Neue Jugsgefhrungen

— Stammhamm (Niederbayer), 15. Sept. Ein in der Umgebung bediensteter Knecht wurde von einem Bahndiener dabei ertappt, als er mehrere schwere Teile auf das Bahngleis schleppte, um den bald darauf fälligen Güterzug der Strecke Mhdorf—Lindach am Jan zur Entgleisung zu bringen. Der Knecht wurde verhaftet.

— Günzburg, 15. Sept. Zwischen Herlingen und Leipheim wurde gestern Abend in ein Abteil zweiter Klasse des D-Zuges eine Schraubenbohle geschleudert. Das Fenster wurde zertrümmert und ein Reisender am Kopfe verletzt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Das Ergebnis der Junkausstellung

— Berlin, 15. Sept. Das wirtschaftliche Endergebnis der diesjährigen Junkausstellung befriedigt auf der ganzen Linie auſserordentlich. Einkäufer aus allen europäischen und auch aus überseeischen Ländern waren vertreten und tuglichen nennenswerten Exportauftrge. — Auch die Reichsgewerkschaften zeigten ein überaus befriedigendes geschäftliches Ergebnis.

Gruener in Berlin

 Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Heute nacht geriet in der Genossenschaftsbrauerei in Friedrichshagen, die sich zum Teil noch im Bau befindet, der Dachstuhl über der Btischerei und den Grrumen in Brand. Das Feuer nahm eine ungeheure Ausdehnung an. In kurzer Zeit waren 9 Wchzige an der Brandstelle. Auch der Berliner Polizeipräsident erschien mit einem großen Aufgebot von Polizeioffizieren. Der Dachstuhl ist auf einer Straßenfront von 15 Meter vllstndig niedergedrmt. Die Aufräumungsarbeiten werden bis in die Nachmittagsstunden dauern. Ueber die Ursache des Brandes hat die Kriminalpolizei eine Untersuchung eingeleitet, da man Brandstiftung vermutet.

Der Prozeß Schröder

— Magdeburg, 15. Sept. Der morgen in Magdeburger Justizpalast beginnende Prozeß gegen den wegen des Mordes an dem Buchhändler Heiling angeklagten Schröder dürft voraussichtlich eine längere Dauer haben. Man rechnet mit mindestens vier bis fünf Tagen. Schröder hat eine groere Verteidigungschrift verfasst und beschäftigt diese zur Verlesung zu bringen. Unter den Zeugen befindet sich auch die frühere Braut des Schröder, Hilde Götz, die eine Stellung unter dem Verdacht der Mitwisserschaft fand. Ob der Jberbringer J. a. a. der Magdeburger Kriminalkommissar Tenholt und der Untersuchungsrichter Klling als Zeugen vernommen werden dürft, ist im Verlauf des Prozeßes entschieden werden.

Schrecklicher Mord

— Saarbrücken, 15. Sept. In dem Bergmannsort Heiligenwald hat die 26jhrige Frau eines Eisenbahners gestern Abend ihre beiden Kinder im Alter von vier und fünf Jahren und sich selbst erschossen. Die Frau war sofort tot, die Kinder schweben in höchster Lebensgefahr. Man vermutet, daß die furchtbare Tat, die sich kurz vor der Heimkehr des Mannes ereignete, in einem Anfall von geistiger Umnachtung geschehen ist.

Englands Antwort an Russland

— London, 15. Sept. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ annimmt, dürft die russische Regierung zgiglich ihres Protestes wegen einer Aenderung des Langeserikats darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle Verträge und Konventionen des zaristischen Regimes von Sowjetrussland für null und nichtig erklärt werden.

* Neuwahlen in Ungarn? In ungarischen politischen Kreisen erwartet man bereits für die nächsten Monate die Auflösung der Nationalversammlung und die Ausfertigung von Neuwahlen. Die Mandate der Nationalversammlung laufen zwar erst im November 1927 ab. Graf Bethlen soll aber zu der Auffassung gekommen sein, daß er mit diesem Parlament nicht weiter regieren könne, da die Opposition zu stark und die Regierung nicht genügen Macht hat.

bensanschauungen der großen Denker“ (Leipzig 1890, 15. Auflage 1922); „Die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Geistes“ (1914); „Träger des deutschen Idealismus“ (3. Auflage 1924); „Mensch und Welt“ (3. Auflage 1923); „Der Sozialismus und seine Lebensgestaltung“ (1921); „Das Lebensproblem in China und in Europa“ (1921); „Lebenserinnerungen“ (2. Auflage 1922). 1908 wurde dem Gelehrten der Nobelpreis für Literatur verliehen. 1912 erhielt er einen Ruf als Auswahlinstitutprofessor an der Harvard-Universität, der angelehnten nordamerikanischen Hochschule in Cambridge (Mass.), dem er folgte leitete. Von Amerika zurückgekehrt, unternahm er eine Reise nach England (im Sommer 1914), wo er als Vortr. der „Robinson Language Association“ einen Vortrag über das Thema „The Science of Language“ hielt. Im Frühjahr 1920 trat er von seinem jenseitigen Lehramt zurück, um sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen.

* Bernard L. Grenfell, eine der bedeutendsten und erfolgreichsten Reiser der Bayrusskunde, ist gestorben. erst 57 Jahre alt. Er heranzuehoben am Union- und Ausencollege in Oxford, war er früh nach Neapont überführt worden, wo er unter Rindors Betre in Kostas die Leitung des Ausgrabens und Auffindens des Entzifferns und Konventionen aller Bayri erlernte. Seine erste große Arbeit, die Publikation des Soc. Revenus-Vapourus, eines beizniers scharfen Stdes, ist gleich ein Meisterwerk geworden. Von 1895 an reisten Grenfell die Ausgrabungen in Neapont zusammen mit seinem unsertrennlichen Freund Arthur E. Hunt, mit dessen Namen von ihm der leinige immer verbunden wird. Schon 1895 erlbte den beiden „Discutoren von Oxford“ der awatone, berwndende Fund, die den Papst von Drachenhaut, mehr als 30 große Rollen mit 280 Sinnbildern voller Bayri wurden von Grenfell-Hunt ins Museo Nazionale überführt, wo die Funde des ägyptischen Winters im Sommer verpackt wurden. Band auf Band folgte in den Publikationen des Great Expedition Fund unter beider Namen, bis Grenfell 1908 zum erstenmal an einem Herpesfieber erkrankte. 1915 war er wieder erkrankt, aber 1920 liete das Leiden erneut ein, um ihn nicht arbeitsfähig zu verlassen. Die Vaporoologie hat mit ihm eine schtzenswerte Kraft verloren, die bei den Nachkommen aller Nationen der wissenschaftlichen Welt uneingeschränkt Bewunderung für ihre reibungsreichen Ergebnisse fand.

* Am Eichenborffs Haus. Die Gräfin Eichenborffs, Wittwe reiche Sedlitz-Eichenborff wendet sich, wie aus Prag berichtet wird, in einem offenen Brief an die tschechische Öffentlichkeit, das in einem tschechischen Gebiet liegende Schlochen Sedlitz, das Haus ihrer Großvater, des Grafen Eichenborff, als unabhngbare Erinnerungswrtigkeit bestehen zu lassen. In dem Schlochen sei jetzt eine tschechische Minderheilschule untergebracht.

Die Manöver der Reichswehr Die Herbstübung der 5. Division

Zweiter Tag

Bitterkeit ist es, als uns der Kreuzwagen in schneller Fahrt in die noch stiernde, aber doch recht dunkle Nacht hinausführt. Als wir bei Dörzbach, von Norden kommend nach Westen zu in das Sogittal einbiegen, können wir auf den mit Kolonnen aller Waffenarten überfüllten Straßen kaum vorwärts kommen. Die rote Partei wartet auf den Brückenschlag ihrer Pioniere, der ihrem unaufrichtigen Drang nach vorwärts weitere Bewegungsmöglichkeiten geben soll. Rote Truppen waren nämlich schon bei Krautheim über die Jagt gegangen, da plötzlich war hinter ihnen die Krautheimer Brücke, so lautete die angenommene Lage, durch einen vorher nicht bemerzten Zeltanker in die Luft geflogen, während die nächste brauchbare Jagtstraße bei Dörzbach bereits am Sonntag als zerstört gebacht war. Jetzt hieß es: Pioniere nach vorn! Den 'Schwarztragigen' waren wir bereits am Nachmittag auf allen Anmarschstraßen von Rot mit ihren Trains begegnet. Im Eilmarsch wurden sie jetzt an die Uebergangspunkte von Rot bei Dörzbach und Krautheim herangezogen und abends um 8.30 Uhr mit dem Brückenschlag begonnen. In rastloser Arbeit gelang es den brauen fünfsten Pionieren, in 3 Stunden die Brücke zu schlagen. Die Aufgabe war schwer, da die Nähe des Feindes die Arbeit bei völliger Dunkelheit und größter Ruhe bedingte. Ab und zu hieß eine Leuchtflugel der Wappentruppen zum nächsten Himmel empor, unfeindlich den emstigen Arbeitern wenigstens ein kurzes Licht spendend.

Am Nachmittage des 13. hatte man, bevor die Nacht sich wälchen die Östener leate, noch feststellen können, daß Blau sich zurückzuziehen war aber nicht feststellen, wie lange diese Rückwärtsbewegung anhalten würde. Dies ist sofort nach dem Uebergang festzustellen, war die Aufgabe für die Nacht.

Das Infanterie-Regiment 13 wurde durch den Führer von Rot dem Infanterie-Führer der 5. Division, Oberst v. Sittler, aus dem Bogen von Dörzbach-Hohelbach bis an den Wald bei Horrenbach vorzuziehen. Durch die nun auch in reichem Maße auflebenden nächtlichen Herbstnebel, auf schlechten Wegen, auf Feldern über Stoppeläcker und durch Wald von dem Regiment in die besetzte Stellung. Die rote Artillerie-Kommandeure hatte schließlich in der Nacht bei Wilmshausen Stellung mit dem Feinde bekommen.

Blau, unter Führung des Kommandeurs des mittleren Bereichs des Infanterie-Regiments 13, Oberst v. Weill, hatte den Befehl, die Linie Neuhetten - Höhe 353 zu halten, und sich zur Sicherung der Rückwärtsbewegung in diese Stellung härtere Schützenglieder auf den Höhen südlich und südöstlich zurück. Sofort nach Kälteannahme dem Feinde drückte Rot, vor allen Dingen auf dem rechten Flügel, nach, aber erst nach Toresanbruch konnte die rote Kavallerie über die Nacht vorzuziehen werden und arif nach sofort entlassend in den Kampf ein. Das Kavallerie-Regiment der Maschinenartillerie, vermischt mit den Kavallerie-Regimenten des Generalkorps und dem hundert Dröhnen der Geschütze aus dem Herdumkreisen die rechte Handvollimmuna. Meldebande nahmen mit verlässlicher Selbstverleiblichkeit und unbedingtem Mut jedes Auto eher hinter ihren Was durchs Gelände, um ihren Führern die Reibungen der kämpfenden Truppen zu überbringen. Leuchtflugel zeigten das immer schnellere Vordrängen von Rot an.

Nach hartem Ringen wurde Blau bis Neuhetten und nordöstlich davon zurückgeworfen und Rot gelang es bald, in die Stellung einzudringen. Inzwischen hatte Blau noch starke Reserven hinter seinem linken Flügel zum Gegenstoß bereit, der durch den Abbruch der Hebung um 8.30 Uhr nicht mehr zur Ausführung kam.

Die Hebung wurde so früh abgebrochen, da die Truppen anstrengende Nachmärsche nach kurzem Wital hinter sich und weite Märsche in die neuen Quartiere vor sich hatten.

An diesem zweiten Nachmittage hatte, der Ruhe und eine nicht geschlossene Nacht nicht scherte, viel Interessantes sehen dürfen. Das hatten auch die Einwohner der umliegenden Ortschaften rechtlich ausgenutzt. Oft sah man mehr Zuschauer als Soldaten. Sogar die als Hilfe für die Gerätewagen der Pioniere herangezogenen Zivilgespanne hatten bis aus der Gegend weit südlich hinaus auf Heiterwegen ihre Freunde mitgebracht. Parteien hatten sich überall aufgestellt und sorgten für das leibliche Wohl von Truppen und Zivil, nur wünschte man, daß dabei die Truppe besser wäre, aber leider ist ja unsere Reichswehr noch immer recht knapp dotiert.

Als der Kommandeur der 5. Division Generalleutnant Haffe gegen 9 Uhr für die Truppen das Signal: 'Rückzug in die Quartiere' erteilte, ließen sich unsere Weg noch einmal an viele Kolonnen vorbei. Besonders auffällig war dabei, wie außerordentlich frisch ausmüßig noch die Truppen waren, trotz der außerordentlichen Anstrengungen der fast ununterbrochenen 36stündigen Hebungsdauer. Nun ging es aber in die Quartiere und hoffentlich freiden sich ihm überall freundliche Hände entgegen und die schonmalige Gastlichkeit bietet ihm ein freudiges und reichliches Willkommen für das Herz und den müden Körper.

Für die Hebung am Mittwoch ist eine völlige Bedeutung in der Führung und in der Wiederholung der Truppen vorzuziehen. Es wird dies der letzte Hebungstag innerhalb der 5. Division sein und am Freitag beginnen dann die Gruppenmanöver unter Führung von General der Infanterie Reinhardt, des Oberbefehlshabers des Gruppenkommandos 2.

Kurt Harder.

Städtische Nachrichten

Verwaltungsbericht des Städtischen Schlacht- und Viehhofes Mannheim 1924-25

Nach dem von der Direktion erstatteten Verwaltungsbericht des Städtischen Schlacht- und Viehhofes für 1924/25 zeigte sich die Beamtenstaffel aus 32 Beamten und 1 Angestellten zusammen. Die Zahl der Arbeiter betrug im Schlachthof durchschnittlich 16, im Maschinenhaus 18 und im Viehhof 28. Der Gebührentarif vom 1. Dezember 1923 konnte, nachdem die Viehzüchter und die Schlachtungen mit Eintritt der letzten Währung angenommen haben, mit Wirkung vom 1. März 1924 ermäßigt werden, und zwar die Schlachthofgebühren um durchschnittlich 25 Prozent und die Viehhofgebühren um durchschnittlich 20 Prozent. Das System der Gewichtsgeldder wurde im Interesse der Geschäftsbereinsichtigung verlassen und wieder zur früheren Stückgeldder übergegangen unter Uebernahme der Staffeln nach Gewicht, welche für die Erhebung der staatlichen Fleischsteuer maßgebend ist. Die Gebühren für die gewerblichen Schlachtungen in den Vororten Sandhofen und Rheinau wurden um 25 Proz. gegenüber den Gebühren im Schlachthof ermäßigt. Von den in der Berichtzeit ausgeführten Bauarbeiten sind die Verlegung der Düngefläßen, die Maschinenhaus-Neuordnung, Erweiterung der Kutterei und Verfläßenumbau erwähnenswert.

Geslachtet wurden Großvieh im ganzen Jahre bezw. im Monatsdurchschnitt: 3974 bezw. 331 Ochsen, 3765 bezw. 311 Ferkel, 3060 bezw. 255 Kühe, 5487 bezw. 457 Rinder, zusammen 16286 bezw. 1357 Stück Großvieh (mehr 3967 Stück). An Kleinvieh wurde geschlachtet: 27 063 bezw. 2255 Kälber, 42 126 bezw. 3510 Schweine, 4929 bezw. 411 Schafe, 295 bezw. 25 Ziegen, 62 Ferkel, 90 Ferkel, zusammen 74 565 bezw. 6213 Stück Kleinvieh, gegenüber dem Vorjahr um 42 981 Stück mehr, hervorgerufen durch die Zunahme der Schlachtungen in Kälbern um 12 692 Stück, in Schweinen um 30 632 Stück, in Schafen um 1380 Stück, in Ziegen um 50 Stück und in Ferkeln um 42 Stück. Die Ferkelschlachtungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1735 Stück, die Ferkelschlachtungen um 1735 Stück zurückgegangen. Die größte Schlachtziffer wurde im Monat Dezember für Großvieh mit 1705 Stück, für Kälber mit 3038 Stück und für Schweine mit 4793 Stück erreicht. Im Berichtsjahre wurden 1 468 916 kg. Geflügelfleisch und 93 800 kg. Fleisch eingeführt. Während das eingeführte Fleisch vollständig in den Mannheimer Konsum überging, wurden von dem eingeführten Geflügelfleisch nur 572 627 kg. in Mannheim konsumiert.

Der gesamte Fleischverbrauch betrug in Mannheim 9 457 064 kg., auf den Kopf und der Tag der Bevölkerung 0,106 kg. oder je Kopf und Jahr der Bevölkerung 38 kg. Eine Berechnung des Fleischverbrauchs in den einzelnen Monaten ergibt, daß sich der Verbrauch erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wieder einigermaßen normalen Verhältnissen genähert hat, während in der Krieg- und Nachkriegszeit ein bedeutender Rückgang in der Fleischernährung eingetreten ist. So entfielen auf den durchschnittlichen Kopf der Bevölkerung in Mannheim im Jahre 1914: 59,4 kg. Fleisch, 1915: 57,6 kg., 1916: 27 kg., 1917: 15,84 kg., 1918: 10,08 kg., 1919: 10,44 kg., 1920: 16,92 kg., 1921: 30,96 kg., 1922: 31,65 kg., 1923: 25,39 kg. Konsumiert wurden 21 Stück Großvieh, 6 Kälber, 4 Schweine, 1 Schaf und 16 Ferkel, ferner 4823 Zungen, 1008 Lebern, 285 Bauchspeicheldrüsen, 9 Köpfe und 815 sonstige Organe, sowie 535 kg. Fleisch. Auf die Freibant wurden verlesen: 120 Stück Großvieh, 5 Schafe, 2 Ziegen, 14 Kälber und 51 Schweine im Gesamtgewicht von 30 530 kg. Wegen Tuberkulose wurde beanstandet: 761 Stück Ochsen, 535 Ferkel, 1384 Kühe, 554 Rinder, 152 Kälber, 490 Schweine, 4 Schafe und 4 Ziegen. Auf der Freibant wurden 41 207 kg. Fleisch mit einem Eisgehalt von 27 304,60 Mt. verkauft. In der Eisfabrik wurden 60 724 Zentner Eis erzeugt.

Zu den Viehmärkten wurden aufgetrieben: 10 579 Ochsen, 6739 Ferkel, 31 052 Kühe und Rinder, 87 609 Schweine, 31 625 Kälber, 7794 Schafe, 339 Ziegen, 65 Ferkel, 165 Ferkel, 30 987 Ferkel, 5586 Pferde, zusammen 212 545 Stück. Der Gesamtumsatz betrug gegenüber dem Vorjahre um 79 073 Stück zu, verursacht durch den vermehrten Zutrieb in Ochsen um 4064, in Ferkeln um 968, in Kühen und Rindern um 7725, in Kälbern um 15 432, in Schafen um 3224, in Schweinen um 45 861, in Ziegen um 44, in Ferkeln um 45, in Ferkeln um 692, in Pferden um 688 Stück. Die höchsten Marktzutriebe fielen bei Großvieh in den Monat Juli mit 5316 Stück, bei Kälbern in den Monat Dezember mit 3631 Stück, bei Schweinen in den Monat Juli mit 10 468 Stück. Nach dem Rechnungsergebnis betragen die Einnahmen und Ausgaben 1 266 164 Mt. Von den Einnahmen entfielen 653 154 Mt. auf Markt- und Schlachtgebühren, von den Ausgaben 326 617 Mt. auf die Unterhaltung der Liegenschaften, 180 707 Mt. auf Aufzucht, Unterhaltung und Betrieb der Einrichtungen und 296 890 Mt. auf Gehalte und Löhne. Für Vergütung, Tilgung und Abschreibungen wurden 120 661 Mt. verwendet, 88 978 Mt. wurden dem Fonds für Erweiterungsbauten des Schlacht- und Viehhofes zugeführt. Nach der Vermögensdarstellung fanden am 31. März 1925 Gebäude, Bauten und Anlagen mit 2 987 409 Mt. zu Buch. Die Kapitalschulden beliefen sich auf 3 130 284 Mt. Sch.

Chrenpräsidenten ernannt. Der Vorschlag des Vorstandes betreffs Wahl zum einstufigen Amt. Der neue Bundesvorsitzende ist seit dem 1. September 1925: 1. Vorsitzender Staatsminister a. D. Dr. Koelliker-Berlin, zwei gleichberechtigte zweite Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. Dr. Sauerbrey-Münster und Prof. Dr. L. Fischer-Rindchen, Schachmeister Direktor Christian Reuss-Berlin, Reichsgerichtsrat Dr. Ritter-Warburg, Dr. Leo Weismantel-Warthe a. W. und Stadtrat Horn-Rindchen. Zum geschäftsführenden Vorstandsmittglied wurde Generalleutnant Gerst-Berlin ernannt. Am Nachmittag zeigten Puppenpielgruppen aus dem ganzen Reich Puppenpielvorstellungen in den Räumen der Stadthalle, am Abend fand die Uraufführung des großen Chorwerkes von A. J. Hippel-Rindchen, der 'Totentanz', Musik von Professor Friedrich Fröhlich-Schlager, statt, die einen tiefen Eindruck hinterließ.

Theater und Musik

Musikvereiner Eulenburg t. Ernst Eulenburg, der Senior des Leipziger Musikvereines, ist im Alter von 80 Jahren am 8. September, nachdem er vor kurzem noch das 50jährige Bestehen des von ihm gegründeten Gesangsvereines feiern konnte, als Gründer einer bedeutenden Konzertdirektion verabschiedet worden. Er wird eine Freundschaft mit den führenden Geistes in der Musik, mit großen Komponisten ebenso wie mit gelehrten Virtuosen.

Ein deutsch-schwedischer Städtebündeltheater. Die Städte Konstanz, Schaffhausen und Winterthur haben ein Theatergemeinschaft in der Form beschlossen, daß der Theaterbetrieb in den drei Städten unter dem Namen 'Vereinigte Stadttheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur' dem bisherigen Bodenseestädtebündeltheater in Konstanz übertragen wird. Dessen Direktoren Hermann L. Mayer und Friedrich Weg, von deren Arbeit in einer Spielzeit bereits eine beachtliche Hebung des Konstanz Theaterlebens ausging und mit denen die Stadt Konstanz bereits im Frühjahr einen dreijährigen Vertrag abgeschlossen hat, leiten das neue Städtebündeltheater. Die Grundzüge für das neue Theater sind ein Vertrag zwischen den drei Städten, der zunächst auf zwei Jahre unförderbar ist und sich dann mit einjähriger Kündigung verlängert. Der Sitz des Theaters ist Konstanz, den Kern des neuen, auf 27 Schauspielkräfte erweiterten Ensembles bilden das Ensemble des Bodenseestädtebündeltheaters, zu welchem bewährte Kräfte von anderen deutschen Bühnen hinzutreten. Die Städte Schaffhausen und Winterthur können seit Jahren in Theatergemeinschaft. Diese Theatergemeinschaft war der Träger eines eigenen Theaterbetriebes, der nunmehr in dem neuen Städtebündeltheater aufgeht. Der Zusammenhang der drei Städte über die Grenze hinweg ist infolgedessen sehr bedeutsam, als damit sowohl für Konstanz wie für Schaffhausen und Winterthur eine ausreichende Theaterbasis (mit ca. 120 000 Einwohnern) geschaffen wurde. Die eine günstige Entwicklung verheißt. Der Spielplan der Vereinigten Stadttheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur sieht für die nächste Spielzeit neben Schaffhausen-Führungen Werke von Ibsen, Kaiser, Sternheim, Werfel, Hauptmann und Hofenckler vor.

Generalversammlung auf der Reichsregierung des A.B. in Mainz. Am 13. September fand im Akademisal des Kurfürstlichen Schlosses die Generalversammlung des A.B. statt, die einen harmonischen Verlauf nahm. Generalsekretär Gerst-Berlin erstattete den Rechenschaftsbericht, der durch Beifall gutgeheißen wurde. Der neue Satzungsentwurf wurde nach einiger Aussprache gegen eine Stimme angenommen. Die beiden bisherigen Präsidenten, die auf eine Wiederwahl verzichteten, Prof. Dr. Kröschmann und Geh. Konfistorialrat D. Kayser-Frankfurt wurden zu Ehrenpräsidenten ernannt. Der Vorschlag des Vorstandes betreffs Wahl zum einstufigen Amt. Der neue Bundesvorsitzende ist seit dem 1. September 1925: 1. Vorsitzender Staatsminister a. D. Dr. Koelliker-Berlin, zwei gleichberechtigte zweite Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. Dr. Sauerbrey-Münster und Prof. Dr. L. Fischer-Rindchen, Schachmeister Direktor Christian Reuss-Berlin, Reichsgerichtsrat Dr. Ritter-Warburg, Dr. Leo Weismantel-Warthe a. W. und Stadtrat Horn-Rindchen. Zum geschäftsführenden Vorstandsmittglied wurde Generalleutnant Gerst-Berlin ernannt. Am Nachmittag zeigten Puppenpielgruppen aus dem ganzen Reich Puppenpielvorstellungen in den Räumen der Stadthalle, am Abend fand die Uraufführung des großen Chorwerkes von A. J. Hippel-Rindchen, der 'Totentanz', Musik von Professor Friedrich Fröhlich-Schlager, statt, die einen tiefen Eindruck hinterließ.

Alteutsche Scharfrichter-Taxordnung aus dem Ende des 17. Jahrhunderts

Die nachfolgende im Auszuge wiedergegebene altdeutsche Scharfrichter-Taxordnung aus dem Jahre 1693 gewährt uns treffliche Einblicke in die vielseitige Tätigkeit eines altdeutschen Henkers. Ihm lag nicht allein die Pflicht ob, einen armen Sünder durch Schwert, Beil, Feuer oder Sirtel in ein besseres Dasein zu befördern; sondern er war auch durch andere 'Nebenbeschäftigungen' - als da waren: Selbstmörder zu beilegen, öffentliche Dirnen zu beaufsichtigen, Schmähschriften anzuwickeln oder zu entwerfen u. a. mehr - sehr in Anspruch genommen. Daneben hatten die alten Henker die sehr den damaligen Verhältnissen außerordentlich häufige Bestrafungen und oft äußerst grausamen Torturen auszuführen. Bekanntlich wurden die 'peinlichen Fragen' erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach und nach abgeschafft.

Hören wir nun, welche Bezahlung ein altdeutscher Amtshenker für seine 'Bemühungen' erhielt:

Table with 2 columns: Description of task and Amount. Includes items like 'Namen an den Galgen zu schlagen', 'Stäubung am Pranger', etc.

Mannheimer Stadtrundfahrten. Dem Vorbild verschiedener Großstädte folgend, hat sich nun auch hier eine 'Autobereitete G. m. b. H.' gebildet, die künftighin sowohl große und kleine Stadtrundfahrten als auch Ausflugsfahrten in die nähere und weitere Umgebung ausführen wird. Die Gesellschaft hat zu diesem Zweck einen sehr schönen und geräumigen, mit 32 bequemen Sitzen ausgestatteten, offenen Aussichtswagen der Firma Margirus erworben. Diese Einrichtung ist um so eher zu begrüßen, als mit den ersten Fahrten im Hinblick auf das schöne Herbstwetter schon jetzt begonnen werden soll. Anfang nächster Woche findet die erste Probefahrt für geladene Gäste statt an die sich dann die regelmäßigen Fahrten, deren Fahrplan jeweils Montags veröffentlicht werden wird, anschließen.

Zusammenkünfte ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages vormittags Cafe Hofen und Jungbuckhstraße zwischen einem Radfahrer und einem Lieferwagen, wobei ersterer vom Rad gekleidert und leicht verletzt wurde, auf den Bionten bei P 1 und 2 zwischen einem Motorradfahrer und einem Personentransportwagen, mittags auf dem Friedhofstraße zwischen zwei Radfahrern und nachmittags Cafe Schwelinger und Ballhofstraße zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Wegen Erkrankung von Menne Geier findet in der heutigen 'Voheme'-Vorstellung Marianne Keller-Abendroth die Rimi.

Mannheim im Rundfunk. Heute abend von 7 Uhr bis 7.30 spricht vom Mannheimer Besprechungsraum aus Museumsdirektor Professor Dr. Walter über das Thema 'Mannheimer Museum'. Der Vortrag wird durch die Sender Frankfurt a. M. und Cassel übertragen. In der gleichen Vortragsreihe findet Mittwoch, 22. September, abends 7.45-8.15, ein Vortrag des Oberbaudirektor Ziegler über 'Mannheims Stadtbild' statt.

Zusätzliches Wohnungsbauprogramm

Berliner Behörden haben in jüngster Zeit mehrfach Zeitungsberichte veröffentlicht mit der Trostung, die Länderregierungen bekannt geben zu wollen, die nach ihrer Auffassung die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Reich wegen inaugurierte Wohnungsbauförderung sabotieren. Die Art und Weise, wie von Berlin aus die Presse mit amtlichen Meldungen versehen wird, ist überhaupt eine recht eigenartige. So wird jetzt Wochen immer wieder berichtet, der Reichsminister des Innern habe zu einer Länderministerkonferenz ein, auf der verschiedene politische Probleme behandelt werden sollen. Tatsache aber ist, daß die Länderregierungen bis heute von all diesen Vorgängen nach keine amtliche Mitteilung erhalten haben, und es kann auch nicht die Tatsache bestritten werden, daß das Reichsfinanzministerium selbst von den ursprünglich zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufgestellten Plänen abgerückt ist.

Auch die über das Wohnungsbauprogramm amtlich durch die Presse verbreiteten Nachrichten sind geeignet, durchaus übertriebene Hoffnungen zu erwecken. Das Reich hat kürzlich den Ländern die Durchführung eines zusätzlichen Wohnungsbauprogramms durch verstärkte Heranziehung der Gebäudebesondersteuer oder Aufnahme von Anleihen empfohlen und auf die bereitgestellten Mittel einen zu 6% Prozent verzinslichen und auf 1. Januar 1927 rückzahlbaren Vorschlag für die Gewährung von 2 Hypotheken (Wohnungsbaudarlehen) in Aussicht gestellt. Die Lasten der Zinsverbilligung und die Umwandlung des kurzfristigen Anlehens in ein langfristiges werden den Ländern überlassen.

Wade n hat bereits im Sommer d. J. den Anteil des Wohnungsbaues an der Gebäudebesondersteuer über den reichsgerichtlichen Mindestsatz hinaus erhöht und durch Aufnahme von Anleihen die ganzen bis Jahresabschluss zu erwartenden Einkünfte aus dieser Steuer flüssig gemacht und dem Wohnungsbaue zugewendet. Diese Maßnahme wird auch in der nächsten Zeit fortgesetzt werden. Die Aufnahme langfristiger Wohnungsbauleihen begegnet besonderen Schwierigkeiten, da die Geltungsdauer der Gebäudebesondersteuer durch Reichsbescheid bis 31. März 1928 begrenzt ist und bei der heutigen Lage des Geldmarkts Schuldzinsen bezahlt werden müssen, die für viele Bauherren nicht tragbar sind. Was das Reich mit seiner Aktion den Ländern in Aussicht stellte, ist somit außerordentlich wenig. Das Reich überläßt die Sorge der Mittelbeschaffung für die Abführung der Reichsgelder nach dem 1. Januar nächsten Jahres den Ländern, was eine eingehende Prüfung der Frage zur Folge hat, ob dazu die einzelnen Länder in der Lage sind. Eine Erhöhung der Gebäudebesondersteuer für diesen Zweck kommt nicht in Betracht und ob der Anleihenmarkt im nächsten Winter Aussicht zu einer Lösung dieses Problems bietet, das läßt sich heute noch keineswegs übersehen. Es wäre deshalb schon zweckentsprechender gewesen, wenn die Reichsregierung ihre Darlehen auf eine längere Frist zur Verfügung gestellt hätte, denn dann würde die Sorge, was im nächsten Frühjahr werden soll, leichter hintanzustellen sein. P.A.

Sedenheim, 12. Sept. Aus der jüngsten Gemeinderats-sitzung u. a. zu berichten: Die Forderung der Gemeinde wird nicht genehmigt. Dem Geluch der Deutschen Heilstätte in Doss um Bewilligung eines Beitrags kann nicht entprochen werden.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 'Galgen', 'Hängen', 'Erde zu graben', etc.

Literatur

'Der schwarze Jobb'. Roman aus der deutschen Vergangenheit von Anton Klauer Hofmann. Ein farbenprächtiger Roman mit reichem äußeren und inneren Gehalten. Zugleich enthält sich ein Bild Deutschlands, wie es nach dem dreißigjährigen Kriege war: Leibes- und Seelennot allenthalben. Eine jener zahllosen Räuberbanden, die nach dem dreißigjährigen Kriege allenthalben die Landstrichen unsicher machten, verlegt die Umgebung des Städtchens Waldheim in Furcht und Schrecken. Kurz vor der Dämmerung, ein friegerischer Graubart, soll dem schwarzen Jobb das Handwerk legen. Niemand kennt diesen, der, mit einer schwarzen Maske und einem schwarzen Mantel angetan, raubend und mordend durchs Land zieht. Da findet man bei einer Handdurchsuchung Mantel und Larve im Bett eines Bürgers und verhaftet diesen als schwarzen Jobb. Großes Leid kommt über Meister Peter und seine Braut Eve. Sie zerbricht oder nicht an ihrem Schicksal, sondern auf Gott vertrauend enthält sie endlich den wahren Schuldigen.

Meggendorfer-Blätter, Zeitschrift für Humor und Satire, herausg. v. F. Schreiber, München. Der Verlag hat den ersten Halbjahresband der Meggendorfer-Blätter für das Jahr 1926 vollendet vorgelegt und damit die humoristische Zeitschrift wieder um ein Buch bereichert, dessen Inhalt nicht nur der Fröhlichkeit an sich dient, sondern mit seinen aktuellen Geschehnissen und Gedanken auch eine satirische Chronik der Monate seines Erscheinens darstellt. Humoresken, Anekdoten, Witze und Sprüche bilden den literarischen Teil der wöchentlich erscheinenden Nummer und benehmen mit jedem Beitrag, daß die Redaktion neben dem Inhalt auf gepflegte Sprache und unpolitische Tendenz absoluten Wert legt. Umrahmt, ergänzt und glücklicherweise wird der literarische Teil stets durch die bildlichen Beiträge eines erprobten Mitarbeiterstabes, der künstlerische Bilder und Illustrationen in unerschöpflicher Fülle bringt. Bei Josef Rauder bildet die Fröhlichkeit aus jeder Linie, wie Martin Claus in jeder Figur eine Novelle oder Anekdote, Croissant mit jeder Szene eine Satire erzählt. Nun es ist der elegante Karikaturist an sich und S. P. A.'s lustige Typen sind überaus treffend gemalt, wenn sie mit wühendem Mantel und unendlich aufgeregt über die Bildsäule eilen.

Kommunale Chronik

31. Badischer Städtetag

Neubringen, 14. Sept. Gestern vormittag begann hier der 31. ordentliche badische Städtetag, dem u. a. Minister Kemmerle, die Abg. Staatsrat Weichaupt, Kammr. Oberbürgermeister Dr. Sieber-Lindau als Vertreter Bayerns und Vertreter von 60 kleineren badischen Städten beizuhören. Vor Eintritt in die Tagesordnung erzie die Verammlung das Andenken der verstorbenen Bürgermeister Hugard-Stauffen und Kaufmann-Hornberg. Der Vorsitzende Dr. Gugelmeier erstattete Bericht des Ausschusses des Reichsstadtebundes in Danzig und Königberg, die zu einer Studienreise der badischen Delegierten durch Ost- und Westpreußen Anlaß bot. Das Bestehen der Reichslagung war, mehr Rechte der sich selbst verwaltenden Städte zu erlangen. Die Steuern, die die Städte noch erheben können, seien zu gering. Das Reich sollte den Städten u. a. die Getränkesteuer lassen. Auf dem Gebiet der Schule müssen die Städte vieles leisten. Die Nachbargemeinden sollten die gegenseitige Konkurrenz auf diesem Gebiete unterlassen. Oberbürgermeister Dr. Kemmerle berichtete über seine Wahrnehmungen in Ost- und Westpreußen und schilderte die Schlägen gegenüber den Deutschen im polnischen Korridor. Bürgermeister Dr. Kraus-Kehl ergänzte diese interessanten Ausführungen, die alle ausgingen in der Behauptung der Treue gegenüber den ost- und westpreussischen Brüdern. Bürgermeister Dr. Emerich-Neubringen sprach über die Kulturlandschaft in diesen deutschen Provinzen. Der Vorsitzende nahm darauf Stellung zu Schulfragen. Er bemerkte, daß die Städte des Reiches bei Befragung von Professoren- und Direktorenstellen an Mittelschulen verlustig gingen. Zu diesen Fragen aufzette sich u. a. auch Minister Kemmerle, Oberbürgermeister Lehmann-Willingen, Dr. Kemmer-Rastatt, Dr. Kaufmann-Singen, Hirt-Gemmeningen. Die gestellten Anträge wurden angenommen. Einen dreiten Raum in den Beratungen nahm auch die Wahlrechtsfrage ein. Hier vertrat die Städtebevollmächtigten den Standpunkt, daß die Wahlrechtsfrage am besten durch die Gemeinden selbst ausgeführt werde, nicht aber solle eine Verschlebung in die Reichsverwaltung erfolgen. Kritik erfuhr auch die amtliche Bezirksfürsorge. Auch die zu diesen Fragen gestellten Anträge fanden Annahme. Dann wurden die Beratungen abgebrochen.

Hohenheim, 13. Sept. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Der Erweiterung des Ortsbaus nach dem nordöstlichen Entwurf des Stadtbauamts wird zugestimmt. — Die Miete für die Wohnungen in den Schulhäusern wurde neu festgesetzt. — Für den abgelaufenen Zuschlag soll auf dem Zuschlagsmarkt Radolfzell Erlaß geschaffen werden. — Dem abgelaufenen Betrag mit dem städt. Untersuchungsamt Mannheim wird zugestimmt. — Es wird der Antrag auf Genehmigung der Bauarbeiten folgender Straßen gestellt: Allee, Blumen-, verlängerter Post- und Eisenbahnstraße. — Der Gemeinderat gibt zur Einführung des Einheitswahlgesetzes für die Gemeindegewählten seine Zustimmung. — Gleichzeitg wurde auch der Antrag auf Einleitung des Umlegungsverfahrens (Bauplanumlegung) für das in Frage kommende Baugelände gestellt.

Tagungen

Tagung des Unterpfalzgaues des Handwerkerverbandes Baden
 * **Heilbronn, 14. Sept.** Anlässlich des Württembergischen Städtetages des hiesigen Handwerkervereins hielt am Sonntag der Unterpfalzgau des Handwerkerverbandes Baden einen Gaura ab, auf dem zunächst sachliche Anlegenheiten des Verbandes erledigt wurden. In die Wahl der Herren Reineker, Mannheim und Merkel, Schwaninger für den Verbandsausschuss, Handelsstammerrat Dr. Ciermann trat über die Anwesenheit der Handwerksvertreterinnen, wandle sich gegen die Abwesenheit in jeder Form und gegen Realisationsbetriebe, die Aufschubbetriebe seien. So seien den Hotelneubau in Mannheim, Er überle ferner aus, daß die gewerbliche Wirtschaftspolitik zu sehr den mit dem Auslandmarkt verbundenen Teil der Wirtschaft durch Zölle und Schutzzölle unterließe und dadurch der Inlandmarkt vernachlässigt werde. Vor allem müßten gesunde Verhältnisse auf dem Baumarkt geschaffen werden und die Wohnungswirtschaft ohne alle Sicherheiten aufbehalten werden. Ferner müßte die Reichsverordnungsordnung verbessert werden, wobei auf die alten badischen Bestimmungen für Baden Rücksicht genommen werden müsse. Bezüglich der Zusammenarbeit von Genossenschaftsbänden und Sportstätten mit dem Handwerk seien die Verhandlungen schon weit vorgeschritten. Für den Handwerker sei rationelle Arbeit und geordnete Buchführung unerlässlich. Wenden fand ein Festbankett zu Ehren des Festkörpers Handwerkervereins statt, bei dem Hauptkassier Nofes die Festrede hielt.

Aus dem Lande

Für eine feste Redarbrücke zwischen Oberrhein—Diedesheim
 * **Oberrhein bei Rodbach, 13. Sept.** Auf Einladung der Wasser- und Straßenbauinspektion Rodbach waren die Brückenbaukommission und die Gemeindevertreter zu einer finanziellen Besprechung hier erschienen. Die zukünftige feste Brücke zwischen Oberrhein—Diedesheim ist mit einem Kostenaufwand von 1 900 000 RM. errechnet worden. Folgende Gemeinden haben sich finanziell an Brückenbau zu beteiligen: Rodbach, Oberrhein, Redaritz, Diedesheim, Hochheim, Hirtelstein, Rodbach und Aglasterhausen. Das Redaritzbauamt will dem Brückenprojekt auch eine geldliche Unterstützung angedeihen lassen, da es beim Bau einer festen Brücke später viel Unkosten erspart hat. Finanzminister Köhler stellte mit, daß für 1927 keine Mittel zur Verfügung stehen, vielmehr, daß ein Teil vorläufiglich geleistet werden kann, damit mit dem Bau doch nächstes Jahr begonnen werden kann. Das Projekt liegt jetzt in den Händen des Staates, der eingesehen hat, daß die feste Brücke erstellt werden muß.

Hohenheim, 12. Sept. Durch den Verwaltungsrat der hiesigen freiwilligen Feuerwehrgesellschaft wurde der derzeitige Abtun und stellvertretender Kommandant der Feuerwehrgesellschaft, Wagner, seines Amtes enthoben. Wagner führte schon 17 Jahre lang die Geschäfte der Wehrgesellschaft als Redaritz. Unstimmigkeiten und Zwistigkeiten sollen die Veranlassung der Amtsenthebung sein. — Am dem Brückenbau-Bericht (für Jungtiere) ab Schwabisch-Hall (über 100 Kilometer), erhielten folgende hiesige Teilnehmer Preise: 1. und 2. Ehrenpreis Nupfinger, 1. und 2. Konkurrenzpreis Schmel, 2., 3., 10. und 11. Preis Fuchs, 3., 5. und 13. Lohnert, 4., 6., 8., 24. und 30. Schleich, 7. Fuchs, 12. und 14. Ganselmann, 15. und 16. Gaa, 18. Emil Schröder, 19., 20., 21. und 22. Renold, 23. Cornelius, 27. Fahn. — Das Hochhaus Völkstraße 6, Karl Schneider in Amerika gehörend, ging durch Kauf in den Besitz des Kriegsmaltes Martin Seidner über. Der Kaufpreis betrug 10 000 Mark.

Mingsheim bei Durlach, 14. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich dieser Tage dadurch, daß einem Lehrling der Firma Walter Kuhn, der ein Auto haben wollte, der Wagenheber brach und das Auto auf ihn fiel, wobei ihm mehrere Rippen eingebrochen wurden.

Kautenbach bei Rastatt, 14. Sept. Am Sonntag nachmittag brannte das auf dem Spitzberg gelegene Anwesen des Hirtel Bogt bis auf die Grundmauern nieder. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Vogt war im Keller mit Obstbäumen beschäftigt, als plötzlich der Motor heulen blieb. Als er oben nach der Ursache sehen wollte, schlugen ihm bereits die Flammen aus dem Boden entgegen. Das Feuer scheint durch Kurzschluß entstanden zu sein. Obwohl die Feuerwehrgesellschaft prompt anrückte, war nichts mehr zu retten.

Freiburg, 14. Sept. Am kommenden Sonntag findet die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76 und kleinerer ausobdrioren Kreisartillerieregimenten statt. Das Denkmal ist auf dem hiesigen Kanonenplatz am Schloßberg errichtet.

Aus der Pfalz

Vom pfälzischen Rundfunk

Ludwigshafen, 14. Sept. Die Rundfunkteilnehmerzahl in der Pfalz hat sich während des Monats August bei einem Abwärt von 15 um 9 874 erhöht und beträgt jetzt 2 822. Die Städte mit über 100 Rundfunkhörern weisen im Monat August folgende Bekands- und Ruozonassistenten auf: Ludwigshafen 586 (25), Kaiserslautern 260 (17), Neustadt 186 (8), Landau 179 (2), Speyer 174 (12), Pirmasens 169 (8), Frankenthal 131 (1), Zweibrücken 120 (3).

Zum Schulaufsichtsgesetz in Bayern
 * **Speyer, 13. Sept.** Im bayerischen Schulaufsichtsgesetz vom 16. 8. 23 ist insofern eine Änderung vorgenommen worden, als sich die Zustahl der Lehrerschaft zu den Stadtschulpflegschaften geändert hat. Es wurde vom Ministerium für Unterricht nun folgende Bestimmung getroffen: Die Mitglieder der Lehrerräte der einzelnen Schulen bestimmen aus ihrer Mitte Vertretungspersonen. In Städten mit weniger als sechs Schulen benennt der Lehrerrat jeder Schule zwei Vertretungspersonen, in solchen mit 6—30 Schulen eine Vertretungsperson. Die Vertretungspersonen sämtlicher Schulen der Stadt bilden die Vertretung der Lehrerschaft für die Abordnung der Lehrerevertreter in die Stadtschulpflegschaft. Diese Vertretung ist jeweils nach drei Jahren zu erneuern.

Ludwigshafen, 12. Sept. In der Kollektive H. Balleger wurde vorgelesen von einem bedürftigen Arbeiter, dessen Frau erst vor einigen Tagen eine Operation durchgemacht wurde, der erste Hauptgewinn mit 500 Mark in einem Losbrief des Landesverbandes zu Bekämpfung der Tuberkulose in Bayern gewonnen. Der glückliche Gewinner war über die Auszahlung des Betrages in seiner mühseligen Lage natürlich hoch erfreut.

Ludwigshafen, 13. Sept. Die im Juni gegründete Männerktion des hiesigen Turnvereins 1882 hat am Samstag abend ihre Gründungsfest im Anilin-Vereinshaus abgehalten. Direktor R. d. der Leiter der Festion hielt die Festrede, während der Kreisvorsitzende des pfälz. Turnverbundes, Hattmann, dem Mitglied Schabader für 25jährige Mitgliedschaft den Ehrenbrief des deutschen Turnverbundes überreichte. Gertrud Walter und Max Lippmann vom Mannheimer Rationaltheater verschönten die Feier mit Gesang.

Nachbargelände

Brand der Heilbronner Redarmühle

Heilbronn, 14. Sept. Samstag nacht wurde die an der Hauptstraße im Tal gelegene altbekannte Redarmühle ein Raub der Flammen. Vor Jahresfrist war sie in das Eigentum der Redarbau A.-G. in Stuttgart übergegangen und wurde von Rächter Stork als Hefefeld betrieben, der durch gründlichen Umbau viel Geld hineingesteckt hatte, dadurch aber auch einen großen Kundenkreis aus den umliegenden Gemeinden erworben hat. Das Feuer wurde infolge des herrschenden Nebels erst bemerkt, als es sich über das ganze Gebäude verbreitet hatte. Der Müller und seine Familie, die durch den Rauchwächer der unweit entfernt liegenden Saline geweckt werden mußten, konnte nur noch das nackte Leben durch die Fenster retten. Infolge des Nebels konnte vom blauen Turm aus die Alarmierung erst zu später Zeit erfolgen, als daß trotz energischen Eingreifens noch etwas hätte gerettet werden können. Auch lag die Gefahr einer Explosion einiger im Erdgeschloß lagernden Öl- und Benzinfässer nahe. Ein großes Quantum Getreide, das am Tage zuvor von den Landwirten der Umgegend nach der Mühle gebracht wurde, sowie 60—70 Sack Mehl sind verbrannt, desgleichen eine größere Anzahl Sämereien und sonstige Vorräte. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt, doch wird Kurzschluß vermutet, da die Mühle bis 1 Uhr nachts noch im Betrieb gewesen sein soll. Der beträchtliche Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

sw. Meins, 10. Sept. Neue Reblausherde wurden festgestellt: In Jugenheim, Gernau „Auf den Eichen“, in Gallersheim in der Gemarkung „Bonschul“, in Erbach in der Gemarkung „Dankberg“, in Winkel, Gernau „Gellersberg“. Es wurden überall sofort die nötigen Schutzmaßnahmen ergriffen.

Sportliche Rundschau

Rugby in Mannheim

Das Mannheim eine Städtische Turnens und Sports geworden ist, wo mit Hingabe in allen Sportarten der Reibesübungen gearbeitet wird und auch ein großes Publikum sich bemüht, möglichst viel zu sehen, bedürfte eigentlich keines Beweises mehr. Der letzte Sonntag aber, an dem Herberennen und Verbandsspiele tonangebend waren, hatte noch eine besondere Ausstrahlung, ein Rugby-Prezessionsspiel, das im kräftigen Regen ausgetragen wurde. Durch die Gemüter, die um die Mittagsstunden niederzinken, wurde mancher Sportfreund von einem Besuch des Sportlichen abgehalten. Dennoch hatten sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Die dem außerordentlich abmehlungsreichen Kampf aufmerksam folgten, bei dem die A-Mannschaft über die B-Mannschaft mit 14:4 Punkten siegte. In dem ersten Renen und der letzten Bebenverhältnisse wurde ein schöner Kampf durchgeführt. Buidlers energetisches Spiel erspielte wechelte mit Idellen, geschickten Pässen der Dreierreihe. Und der sportliche Anstand, mit dem die Spieler den Kampf von Anfang bis zu Ende durchführten, war es vor allem, der die Pausen-Aufbauer an das neue Spiel brachte, umso besterkenntlich dem Vollen Rugby immer im ersten Augenblick viel geistlicher erscheint, als es tatsächlich ist. Es darf nicht wundernehmen, wenn so mancher Inneeremite auf der dicht belehnten Tribüne lauchte, als sich die ersten Gedränge bildeten und jechenamen Köpfe sich ena umfingelten zusammenschickten. Ähnlich den Reiben sah immer wieder ein Kenner des Spiels, sobald die nötigen Erklärungen gegeben werden konnten. Und langsam setzte auch der Weisall ein, erst wohl nur für weite Kids, dann aber auch für schöne Pässe der Dreierreihe. Das aufopfernde Spiel der beiden Mannschaften, nicht zuletzt der Schiedsrichter, verdienen besondere Anerkennung. Wir hoffen gerne, daß beide Mannschaften uns in nächster Zeit vielleicht auf dem Hühnerplatz in Ludwigshafen ein weiteres Prezessionsspiel bei ansem Wetter und trockenem Aufschauverletts vorführen werden. — Wie wir erfahren, hat bereits beim Sportverein Waldhof eine Rugby-Abteilung sich gebildet, die in nächster Zeit mit dem Vortraining beginnt. Wir hoffen gerne, daß sich diesem schönen dortwertigen Sport noch andere Sportvereine anschließen werden. We.

Rugby in Heilberg
 Am kommenden Sonntag findet das erste Verbandsspiel zwischen Ruder-Vereinschaft Heilberg und K. Neuenheim statt.

Allgemeines

Tagung des Deutschen Sportbundes

München, 12. Sept. In München hielt am Sonntag der Deutsche Sportbund eine Vorstandssitzung ab. Betreten waren vom DSB die Herren Linnemann, Wacker, Schmidt und Böckle, von der DSB Rechtsanwältin Lana und Rechtsanwält Verlof sowie Helbia, vom Deutschen Schwimm-Verband Dr. Gellow und Dr. Höbelmeier und vom Athletik-Sport-Verband b. 1891 Kappmann Scotti und Dirckel. Die Tagung ließ erkennen, daß die Fühl der einer gemeinsamen Lösung auftretenden Verbände im Deutschen Sportbund im Wachstum begriffen ist. Es soll eine Reihe von Kommissionen gebildet werden. Die Arbeit des Verbandes wird der Grundamtsrat und der Grundamtsratspräsidenten bedürfen einer zielbewussten Methode der Werbestärke mit den angehenden Athleten wie Film, Plakate und Werbeblätter. Einen breiten Raum nimmt die Frage des Wiedereintritts der DT in den Deutschen Reichsausschuh für Reibesübungen ein. Der Deutsche Sportbund nahm dazu wie folgt Stellung: „Der Deutsche Sportbund billigt die

Stellungnahme seiner Vertreter in den Verhandlungen der DT mit dem DAB und hofft, daß die Verhandlungen zu einer befriedigenden Lösung im Sinne einer vollkommenen Einigung führen werden. Eine eingehende Aussprache sprach sich in der Frage der Beziehung von zwischen Turnen und Sport. Der Deutsche Sportbund sprach dabei seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit der DT aus, um so die gemeinsame Basis zu verbreitern. In der Frage der Beamten- und Industrie-Sportvereine gab es eine lebhafte Debatte. In der Gröberung hieß es dann: Der Bund beauftragt, daß in den Kreisen der Anstellungen und Beamten der Sport immer mehr Fuß fass. Die im Deutschen Sportbund zusammenschließenden Verbände sind gerne bereit, beratliche Beamten- und Anstellungen-Sportvereine aufzunehmen, befehen aber darauf, daß keinerlei Druck auf die Vereinsangehörigkeit ausgeübt wird. Auch die Frage der im Hochschulsport auftretenden Störmomente wurde erörtert, desgleichen ergaben sich lebhafte Debatten über das Thema Sport und Presse. Sodann leitete der Deutsche Sportbund folgende Entschließung: „Der Bund mißbilligt die in letzter Zeit überhandnehmenden übertriebenen öffentlichen Ehrungen für besondere sportliche Leistungen, weil sich diese Ehrungen mit dem Grundgedanken des Amateursports nicht vereinbaren lassen.“ — Die im Bund verlässbaren Mittel aus der Olympiade-Sammlung werden den einzelnen Verbänden überwiekt.

Radspport

„Großer Opelpreis von Norddeutschland“ der DAB.
Hannover, 13. Sept. Die rund 240 Kilometer lange Radfahrfahrt der DAB, „Rund um den Deister“ um den großen Opelpreis von Norddeutschland wurde von 46 Fahrern bestritten. Das Ergebnis des Rennens lautete: 1. Damm-Rön 8:10,04 Std.; 2. Ridel-Berlin 2 Rängen zurück; 3. Bruno Wolke-Berlin, 4. R. Wolke-Berlin; 5. D. Böttner-Berlin; 6. Bufe-Berlin, alle dahinauf; 7. Werner-Berlin 8:14,2 Std. Damit hat die DAB-Serie der von der Firma Opel gestifteten Preise ihr Ende erreicht. Sieger im Gesamtklassement der Opelpreise blieb Dr. Wolke mit 109 Punkten vor D. Böttner 105 Punkte und R. Wolke 96 Punkte.

Lawn Tennis

Tagung des Deutschen Tennis-Bundes

Berlin, 12. Sept. Unter dem Vorhabe des Präsidenten Dr. Weber hielt der Deutsche Tennis-Bund am Samstag abend im Hotel „Eben“ zu Berlin eine Vorstandssitzung ab, die bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags anhielt. Der wichtigste Punkt der Beratungen war die Frage der internationalen Beziehungen, die sorgfältig besprochen wurde. Nach längerer Debatte einigte man sich auf ein Vorgehen, das geeignet ist, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Tennis-Bund und dem internationalen Verband wieder anzuknüpfen, ohne daß die Würde des DTB verletzt würde. Bei der Beratung sportlicher Angelegenheiten kam die Sprache auch auf die Schauturne zwischen Amateuren und Berufsspielern. Bundesleiter Dr. W. Schomburg erläuterte die Stellungnahme, die der Bund gelegentlich des in der Schweiz geplanten Zusammenkommens von Frau Nappo und Suzanne Bengion annehmen. Der Deutsche Tennis-Bund lehnte sich dabei an die Beschlüsse des internationalen Verbandes und zahlreicher großer Landesverbände an. — Mit der Sportpresse hofft der DTB auf Grund zahlreicher Anregungen, die in der Vorstandssitzung fielen, in ein engeres Verhältnis zu kommen.

Messen und Ausstellungen

Fachausstellung und Messe

Nicht als Wahlen sollen beide Veranstaltungen hier verglichen werden. In einträchtigem Nebeneinander und gedeihlichem Zusammenwirken finden wir beide vereint auf der in den Tagen vom 20. bis 23. September stattfindenden Frankfurter Herbstmesse, im Haus der Raden und in der Festhalle. In der Festhalle kann der Besucher den Werdegang unserer wichtigsten Gemerbearten vom Rohstoff an in der Ausstellung „Von der Faser zum Gewebe“ verfolgen auf dem Wege von der Spinnerei zur Weberei und durch weitere Spezialmaschinen; im Haus der Raden wartet die fertige Ware auf den Käufer. Rühliches über den Messebesucher ist dem Textilsach, sei er Aussteller oder Einkäufer, so mit ebenem Rühliches verbunden. (Die Ausstellung beginnt schon am 21. Sept. und endet erst am 10. Oktober.) In dieser Form, wie sie bei der diesjährigen Herbstmesse in Frankfurt a. M. für das Textilfach geboten wird, bildet die Fachausstellung eine harmonische Ergänzung der Messe, die allgemein willkommen sein wird und die jedenfalls die Bedeutung der Messe wesentlich hebt. Die Vorbereitung einzig dastehend und wird nach Zusammenstellung und Abschließung qualitativ und quantitativ bereit auf der Höhe sein, daß sie einen Anziehungspunkt allerersten Ordnung für In- und Ausland bilden wird.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstationen 7^h morgens

Station	Baromet.	Lufttemper.	Lufttemper. in 1 m Höhe	Lufttemper. in 2 m Höhe	Lufttemper. in 3 m Höhe	Lufttemper. in 4 m Höhe	Lufttemper. in 5 m Höhe	Lufttemper. in 6 m Höhe	Lufttemper. in 7 m Höhe	Lufttemper. in 8 m Höhe	Lufttemper. in 9 m Höhe	Lufttemper. in 10 m Höhe	Wind	Wetter	Wolken	Windgeschw.	Windrichtung
Mannheim	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Karlsruhe	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Baden Baden	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Südingen	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Heidelberg	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Worms	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Speyer	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Heilbronn	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—
Stuttgart	1015	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	SW	leicht	—	—	—

Der mittlere Tag war in Baden überwiegend heiter und normal warm. Der hohe Druck hat nordost- und südwestlich an Reichweite gewonnen. In Norddeutschland konnten keine Ausläufer nicht nur Gebirge kommen, da sich neue Störungen über der Nordsee durch Teufung und Regen weiterhin ausbreiten mochten. Die nördliche und östliche Hochdruckgebiete werden durch die harte Luftzufuhr aus England aneuehlt und oerummen, mehr nordwärts weiter zu ziehen. Süddeutschland bleibt voraussichtlich unter Hochdruckeinfluß. Hier kann bei meist fühlbarer Luftzufuhr mit Erwärmung und Frochbauer des heileren Wetters gerechnet werden.

Wetterausichten für Donnerstag, 16. September: Weiterhin heiter, trocken, wärmer.

Veranstalter: Drucker und Verleger: Landerei Dr. Oast, Neue Mannheimer Zeitung, W. u. d. O. Mannheimer, E. 4. 2. Direction Ferdinand Oeame
Gedruckert: Kurt Richter — Verantwortliche Redakteur: H. G. Politz; Oast Alfred Weikner — Revueleiter: Dr. G. Kauter, Kommunalpolitiker und Verleger: Richard Schindler, — Sport- und Rennausgeber: H. R. Schindler — Handelsstell: I. G. Brandt
 Richter, — Gedr.: und alle übrigen: Franz Richter.
 Anzeigen: Dr. W. G. Stöcker

Kaiser-Porax

Das Idealmittel für eine natürliche Hautpflege. Eine erfolgreiche Schindelpflege bedingt weiches, weiches, welches reich und scharf erleitet wird durch den Inhalt von Kaiser-Porax. Regelmäßige Poraxpflegungen bewirken eine ununterbrochene Hauterneuerung, alle Unregelmäßigkeiten wie Mitesser, Pickel, Sommersprossen, gelbe Flecken, werden beseitigt und der Teint erscheint in natürlicher Schönheit, frisch und gesund, rein und klar. Kaiser-Porax wird niemals hart, sondern nur in der bekannnten roten Original-Packung geliefert, welche für die Reifezeit der Ware garantiert. Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.
 Preislich: Frau Koch, H. u. d. O.

Schwung in den Wipfel

Roman eines jungen Schwaben
Von Karl Hans Abel

7) Nachdruck verboten. Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten.

Sie umsetzte sie. In dem Geheimnis lag ein zusammengeklammertes Schreiben. Frau Raab nahm es heraus und las, was da geschrieben stand, mit wachsender Neugierde, mit immer größer werdender Beforgnis.

Es war ein Testament. Die Verstorbene mußte es kurz vor ihrem Ableben geschrieben haben, entgegen einem früher einmal vor dem Notar gemachten, nach welchem die Stadt ihre Miteigentümerin sein sollte. Sie wollte an einer Schwägerin begabenes Unrecht wieder gut machen und schenkte nun ihrem Neffen, dem Sohne dieser inzwischen verstorbenen Schwägerin, ihre Immobilien mit der Bedingung, daß er den Park, den ihr Vater angelegt hatte, niemals veräußern dürfe. Sein Name war genannt, es war der Name des Gärtners Drüben!

Frau Raab war von dieser Entdeckung im höchsten Grade unangenehm überrascht. Wenn es sich ergab, daß der junge Veit Sturm in der Tat der Neffe des alten Gräufelns war, dann mußte sie es veruchen, diese Erbschaft zu hinstreifen. Das wäre sehr leicht zu machen gewesen, sie brauchte das Blatt Papier nur zu verbrennen, wenn darin nicht von einer Handschrift die Rede gewesen wäre, die sich in dem Tintengefäß der Erblässlerin befand. Das hätte die Verstorbene schriftlich nur getan, um zu verhindern, daß die beiden Urkunden unterschrieben werden könnten, wenn sie im Falle ihres pöblichen Ablebens hätten getrennt in fremde Hände geraten sollen.

Frau Raab konnte sich an dieses Tintengefäß erinnern, sie hatte es damals unter den Händen für die Versteigerung bestimmten Gelehrten gesehen. Aber wer in aller Welt mußte es nun besitzen? Allem Anschein nach war es seinem neuen Besitzer verbleiben geblieben, was es in seinem Innern enthielt, sonst hätte der Gärtnersohn wohl schon längst erfahren, daß er der Miterbe seiner Tante war. Vielleicht war es unter den Kram eines Wirthändlers geraten und stand noch immer unberührt in seinem Depot? Da galt es, sich kühnhaftig darnach umzusehen! Unbedingt sollte man schon darüber hingehen. Es konnte unter Umständen sehr schwer halten, herauszufinden, in wessen Händen das Tintengefäß gelangt war.

Entscheidend auch dieses einen Hinweis auf das in der Uhr aufbewahrte Original, dann ließ sie, wenn sie ihren Fund verheißungsvoll sah, wegen Testamentsuntersuchung empfindlich bestraft zu werden. Man konnte sie ja schwören lassen, ob sie das Geheimnis erkannt habe, oder nicht. Sie würde vielleicht nicht vor einem Richter zurückweichen, aber ihr Sohn würde sicherlich nicht falsch schwören, das mußte sie, und ihn mußte sie in ihr Geheimnis einweihen. Sie mußte es, um ihn beizurechnen zu machen, daß er sich keine nicht entgegen stellen durfte. Das war ihr wichtiger als alles andere. Wenn die Herrschaft über den Anwesen dem rechtmäßigen Erben herausgegeben werden, dann verloren sie zwar ihr Vermögen, doch nicht, denn die Stadt mußte ihnen den Wert ersetzen. Sie war's, die sich unredlich bereichert hatte. Wie aber, wenn dieser auf einmal reich gewordene junge Mann, der Herrschaftsmittler geist, ihren Sohn bei Anne verdrängte!

Diese war anfänglich noch, als sie sich als Nachbarn kennen lernten, ein lustiges, braunes Mädel gewesen, bis ihre Schwärmerlei anfing für den Gärtnersohn. Einem solchen Mädchen mußte Veit Sturm gefallen, doch war allein schon ihre Erziehung durch den gleichgestimmten Vater schuld. Anne besah aber ein ausgeprägtes Ständebewußtsein, und war darin strenger gegen sich selbst als der Vater. Darum hatte sie sich in einer Umwandlung von Trost wider sich selbst in das Verhältnis mit dem Sohne der Frau Raab hineindrängen lassen; darüber war sich Frau Raab vollständig im Klaren. Es war aber nicht ausgeschlossen, daß die Sache auf einmal eine andere Wendung nehmen konnte, wenn in Anne einmal das Weib erwachte. Veit war der erste Mann, der Eindruck auf sie gemacht hatte. Was ihm an guten Manieren und guter Erziehung fehlte, ließ sich nachholen, wenn er zu Weib kam und sonst ein braver Kerl war. Das letztere schien der Fall zu sein. Er konnte sich, wenn er wollte, das Ansehen eines Herrn geben. Er mochte aus guter Familie stammen und war immer noch jung genug, um sich in einem anderen Berufe auszubilden, denn er war sehr intelligent. Jedenfalls war sich Frau Raab trotz ihrer großen Antipathie bewußt, daß Veit auf irgend eine Weise unschädlich gemacht werden mußte; nun erst recht, wo sie ihre einzige Rettung darin erblickte, daß das schöne Vermögen der Herrschaftsmittler den Raab nicht verloren ging.

Sie war entschlossen, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Sie schaute vor keinem Mittel zurück. Sie dachte ja — ihre Umwelt hat es sie gelehrt —, daß das Weib stets den Sieg über den Guten davonträgt, warum sollte sie nun nicht auch einmal triumphieren, da sie es doch mit lauter guten und insofern ihrer Gutmütigkeit — nach ihrer Ansicht — schwerfälligen Menschen zu tun hatte?

Veit hatte sich in der vergangenen Nacht wieder mit Räubern herumgeschlagen, wider denn je. Als der Abend kam, schrieb er auch seinem Traume nieder, indem er ihn ausgedehnte, daß er sich los, wie eine Erzählung. Er entwarf damit unbewußt ein Bild von sich selbst:

Mein größter Traum. Ich will nicht lange Worte machen, sondern gleich mit dem Traum beginnen. Die Moral davon kommt am Schluß. Ich selbst, der Träumer, ging als Handwerker meine Wege. Da der Hunger an jeden Abend herantritt, so ging es mir auch so. Also ging ich fröhlich, und zwar bei einem Großbauern. Um nicht gerade als Bettler zu kommen, redete ich den Herrn um Arbeit an. Er gab mir denn auch Beschäftigung, denn es war gerade Heuernte, jedoch speiste er mich zuvor sehr gut. Gewöhnlich kommt man nicht zum Essen, wenn man träumt, oder nicht schmeckt es ordentlich. Dann holte ich meinem Knaben den Haumogen zurecht. Ich tummelte mich so ruhig wie möglich, und zum großen Erfreuen des Herrmann machte ich den Bogen allein fix und fertig. Er war mit mir zufrieden und sandte mich zum nächsten Dorf, um beim Schuhmacher ein paar Stiefel obzuholen. Ich nahm die Schuhe in Empfang, um diese dem Wünsche meines momentanen Herrn gemäß heranzutragen. Unterwegs gesellten sich zwei mir nicht gerade sympathische Gesellen bei, was ich auch sehr herausstellte. In einem Tal umweh des Hofes wollte mir der größte von den beiden, ein wahrer Riese, die Stiefel entreißen. Ich rannte, so schnell mich die Beine nur tragen konnten, und bekam bald einen Vorsprung, denn im Laufen kommt mir keiner nach, ich habe auch lange Beine! Auf einer Erhöhung vor dem Hofe machte ich halt, packte den Lappen und schleppte das Gestell rüchlings die Anhöhe hinaunter. Der hatte nun genug, und froh über meine Flucht und meine Kuroge, ging ich mit meinen Stiefeln zum Wessler. Der aber schaute mich an,

wie wenn er mich fressen wollte. Ich gab ihm die Stiefel, drehte mich verdutzt um und ging bedrückt meiner Wege. Ich konnte es nicht lassen, warum er mich so böse angestarrt hatte. Das Gesicht auf den Boden gerichtet, trottete ich weiter, bis ich aufgeschreckt wurde durch eine Zigeunerbande, und das kleine Mehl Veit wird's Log, dachte ich, jetzt geht es dir an den Krugeln! Aber doch, trotz alledem ging ich ohne Furcht unter den Haufen hinein. Erst mußten mich ein paar so schwarze Kerle, dann kam die ganze Karava auf mich los. Da bekam ich Nervenstärke und logte den ganzen Haufen vor mir den Berg herunter, wie damals die zwanzig Franzosen bei Papau! Dabei fiel mir ein Beutel mit Geld in die Hände. Auf dem stand der Name meines vorigen Broiebers, des Großbauern. Nun ging mir ein Licht auf! Der hatte wohl gedacht, ich gehörte auch zu diesem Zigeunerpack, das ihn, während ich die Stiefel holte, beraubte. Veit nur zurück auf seinen Hof mit dem gefundenen Geld! Es waren sechzigtausend Mark. Als mich der Bauer wiederkommen sah, verlangte ihm die Summe vollkommen. Da logte ich ihm gleich frei heraus, daß ich ihm sein Geld wiederbringen wollte. Das Gesicht und die Freude hätten ihr Leben sollen! Der war ganz außer sich. Ich übergab ihm nun den Beutel, der sein Eigentum war, erzählte ihm, wie sich alles zugezogen und wie ich mich freute, daß er sein Geld wieder habe. Hernach gingen wir beide in des Bauern beste Stube, essen und trinken konnte ich wieder, was ich wollte, und zu guter Veit nahm mich der gute Mann an Kindesstatt an. Auch Veit bekam ich gleich neue von ihm, und somit fing auch ein neues Leben an. Mein Leben in der Armut hatte ein Ende. Andern Tags ging wieder ins Heu, ich selber mußte den Bogen laden. War somit also auf dem Bogen, mochte einen ungeheuren Trift, kam zu weitüber den Bogen hinaus und — schon lag ich am Boden. Ich lag auch tatsächlich am Boden vor meinem Bett, erwachte, und alles, was ich schon war, war wieder einmal dahin. Man sagt, es gäbe Träume, die etwas bedeuten. Ob mich wohl einmal ein reicher Mann an Kindesstatt annehmen wird?

Während Veit diese Frage an das Schicksal in sein Traumbildchen niederschrieb, fiel der grelle Schein eines Kraftmagens, der die Neue Weinstiege drüben heraufhub und am Eingang des Raab'schen Gartens hielt, blickartig durchs Fenster, streifte Veit's Kopf, seine Hand und verschwand.

Es war, als hätte ein Dämon sich davon überzeugen wollen, was da geschrieben stand.

Der grelle Schein, der durch sein schon in Dämmerung liegendes Stübchen geschliffen war, wachte den Träumer Veit. Er bewachte das Bogenzimmer im Kellerloch. Im Sommer war der Raum angenehm, denn die in den Garten sich ausdehnende Wand, in welcher sich drei Fenster befanden, bildete den Sockel eines turmartig am ganzen Hause vorpringenden Erkers und ließ genügend Licht und Sonne herein. Im Winter, aber war er unfruchtlich und kalt. Und Veit, der beim Schreiben ruhig dasaß, empfand jetzt die Kälte, die ihn umgab. Er entsetzte sich und ging zu Veit.

Drüben entstieg Frau Raab dem Logometer, ließ sich den Belagmantel von den Schultern nehmen und schlüpfte in ihr behaglich durchdämmertes Haus. Sie hatte vergebens die Handschrift des Testaments bei dem Wirthändler in der Brunnenstraße, der behauptete den ganzen beweglichen Nachlaß gesteuert hatte, schieberhaft gesucht.

Sie klagte freilich die beiden Treppen hinauf zum Laboratorium ihres Sohnes Theodor.

(Fortsetzung folgt.)

Ständesamtliche Nachrichten.

Verstorbene:

- 20. September 1926.
- 1. Arbeiter Karl Stark u. Karoline Weiler
- 2. Kaufmann Josef Weis u. Elisabeth Kral
- 3. Kaufmann Fritz Lehmann u. Luise Dollmann
- 4. Arbeiter Jakob Bonn u. Maria Berner
- 5. Arbeiter Alfred Brenner u. Karoline Noh
- 6. Arbeiter Franz Gnad u. Karoline Noh
- 7. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 8. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 9. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 10. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 11. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 12. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 13. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 14. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 15. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 16. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 17. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 18. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 19. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 20. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 21. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 22. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 23. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 24. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 25. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 26. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 27. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 28. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 29. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 30. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 31. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 32. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 33. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 34. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 35. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 36. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 37. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 38. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 39. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 40. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 41. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 42. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 43. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 44. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 45. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 46. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 47. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 48. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 49. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 50. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella

Ständesamtliche Nachrichten.

Verstorbene:

- 20. September 1926.
- 1. Arbeiter Karl Stark u. Karoline Weiler
- 2. Kaufmann Josef Weis u. Elisabeth Kral
- 3. Kaufmann Fritz Lehmann u. Luise Dollmann
- 4. Arbeiter Jakob Bonn u. Maria Berner
- 5. Arbeiter Alfred Brenner u. Karoline Noh
- 6. Arbeiter Franz Gnad u. Karoline Noh
- 7. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 8. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 9. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 10. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 11. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 12. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 13. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 14. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 15. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 16. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 17. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 18. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 19. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 20. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 21. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 22. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 23. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 24. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 25. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 26. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 27. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 28. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 29. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 30. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 31. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 32. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 33. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 34. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 35. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 36. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 37. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 38. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 39. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 40. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 41. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 42. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 43. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 44. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 45. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 46. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 47. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 48. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 49. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 50. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella

Ständesamtliche Nachrichten.

Verstorbene:

- 20. September 1926.
- 1. Arbeiter Karl Stark u. Karoline Weiler
- 2. Kaufmann Josef Weis u. Elisabeth Kral
- 3. Kaufmann Fritz Lehmann u. Luise Dollmann
- 4. Arbeiter Jakob Bonn u. Maria Berner
- 5. Arbeiter Alfred Brenner u. Karoline Noh
- 6. Arbeiter Franz Gnad u. Karoline Noh
- 7. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 8. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 9. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 10. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 11. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 12. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 13. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 14. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 15. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 16. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 17. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 18. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 19. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 20. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 21. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 22. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 23. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 24. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 25. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 26. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 27. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 28. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 29. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 30. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 31. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 32. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 33. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 34. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 35. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 36. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 37. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 38. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 39. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 40. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 41. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 42. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 43. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 44. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 45. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 46. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 47. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 48. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 49. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 50. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella

Ständesamtliche Nachrichten.

Verstorbene:

- 20. September 1926.
- 1. Arbeiter Karl Stark u. Karoline Weiler
- 2. Kaufmann Josef Weis u. Elisabeth Kral
- 3. Kaufmann Fritz Lehmann u. Luise Dollmann
- 4. Arbeiter Jakob Bonn u. Maria Berner
- 5. Arbeiter Alfred Brenner u. Karoline Noh
- 6. Arbeiter Franz Gnad u. Karoline Noh
- 7. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 8. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 9. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 10. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 11. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 12. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 13. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 14. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 15. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 16. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 17. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 18. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 19. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 20. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 21. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 22. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 23. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 24. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 25. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 26. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 27. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 28. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 29. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 30. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 31. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 32. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 33. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 34. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 35. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 36. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 37. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 38. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 39. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 40. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 41. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 42. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 43. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 44. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 45. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 46. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 47. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 48. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 49. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella
- 50. Arbeiter Anton Dorn u. Erna Ella



Bubikopf oder nicht?
Das ist eine Streitfrage. Immerhin, das schöne Geschlecht setzt seinen Willen durch und schneidet sich, ritsch, ratsch, den Zopf weg. Damit glaubt es, interessanter auszusehen. Kann das mag in vielen Fällen stimmen. Aber wenn schon, dann schon! Zum Bubikopf gehört ein eleganter Fuß und schmeidiger Gang. Beides haben Sie aber nicht, weil durch Ihre Hühneraugen der Fuß ungenügend, der Gang schwerfällig wird. Bubikopf und Hühneraugen? Wie reimt sich das zusammen? Sie sollten sich noch heute „Lebewohl“ besorgen!

Das ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl Ballenscheiden** für die Fußsohlen. (3 Plaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien

Drucksachen (Hof-) (schnell) **Druckerei Dr. Haas**
G. m. b. H., 86, 2

Klares Denken-überlegtes Handeln

erfordert gesunde Nerven.—Kopfmassage am Morgen mit **4711** Portugal erhält die Nerven frisch zu regster Tätigkeit. Dieses reine, kraftvolle Kopfwasser gewährt Linderung und Erquickung zugleich bei Benommenheit und Kopfschmerz.

Nur echt mit der ges. gesch. **4711**.

4711 Portugal

Der Friedrich Zeinik
Monumentalfilm
Lya Mara, Harry Liedtke
An der schönen blauen Donau
ab Donnerstag 8:25
Palast-Theater

Geschäfts-Verlegung!
Ab 16. September
befinden sich meine **Geschäftslokalitäten** in
D 4, 8 Mannheim gegenüber d. Börse **D 4, 8**
Telephon 22535
Motorrad-Zentrale Karl Löwenich
Vertrieb der: **Victoria, Norton, Mabeco, Allright, Schüttolf, D-Rad- u. Klots-Motorräder.**
Bestes Motorrad-Spezialgeschäft Süddeutschlands.
Amtl. Fahrschule für Auto- und Motorradfahrer.
Erstklassig eingerichtete Reparaturwerkstätte für Autos und Motorräder aller Fabrikate. 7244
Auto- u. Motorrad-Übungs-Tag u. Nacht geöffnet.
Großes Lager in Auto- u. Motorradzubehör.

Weinrestaurant 7246
Badenia
C 4, 10 Donnerstag C 4, 10
Großes **Schlachtfest.**
Es ladet freundlich ein **Wilh. Kost.**
An Metzger oder Wirt wegen Wegzug sofort zu verkaufen.
1 großer, ausgeglichter Speiseschrank Mk. 40.-
1 Eekbüffel Mk. 55.-
1 neuer Fleischwolf Mk. 35.-
1 fast neuer Dauerbrand-Eschofen mit Rohr, neu Mk. 40.-
1 neue Wurstmaschine mit Messer, Mk. 50.-
1 Knochenhaken Mk. 3.-
1 großer Wursttopf, Stahl Mk. 15.-
1 großes massives Kuchenhäufel Mk. 25.-
einzeln oder im ganzen. Näheres *6783
J 2, 16. part. h. Piederlein.
Wiederbeginn des **Handarbeitsunterrichts**
Elfriede Hildebrandt
*6888 staatl. gepr. Lehrerin. C 7, 12.

vermisches
Rufe an!
für Kisten u. Postfächer
von **Wäsche**
Telefon 31122
G 5, 10 530
Kühniel u. Kuhlmann
Schorpp
Günlampen
bei Rekrutnahme hoher Rabatt
Lampenlampen und Umwendlampen. 24134
Jäger, 11, 4. Et. 16
Erdbeerpflanzen
unüberr. an Größe, Blüte u. Ertrag, mit d. höchst. Preise ausbezahlt abends. G. Frey, Frundenheim, Ringackerstr. 15a. *6800
Züchtige *6101
Flickerin
i. Weißnähen u. Kleiderveränderung, sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Näh. U 6, 19 bei Richter.
Junges Mädchen
möchte den Haushalt u. Kochen lernen (Privat). Best. Angebote unter Q. T. 43 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *6883

! Kapitalanlagen !
Mündelchrens, wertbeständige Goldpfandbriefe
Lebensversicherungen \$180
Beteiligungen
Auto-pp-Kaufofferte
ferner
Hypotheken-Darlehen
durch
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
Jacob Pabst
P 7, 24 Heidelbergerstraße, Fernruf 29006.
Prospekt

Die Mode
Wir eröffnen die **Herbst-Saison**
mit einer Fülle aparten Neuheiten

Bitte beichtigen Sie die Auswahl.
Die mäßigen Preise ermöglichen Anschaffungen.

Damen-Konfektion

Seidenkleid	Crêpe de chine, flottes Tankkleid mit gemalter Bordüre	28 00
Seidenkleid	Crêpe de chine, kleines Abendkleid mit reicher Goldstickerei	32 00
Seidenkleid	reinesid. Taill. Stillform i. d. neuest. Modelarb. m. farb. Seidenstickerei	46 00
Wollkleid	Rippwebe, in marino, schwarz, braun m. weiß. Mit modernem Faltenock	25 50
Wollkleid	Strickstoff, neuartiges Gewebe, jugendl. Form, mit viel Stoffverzierung	45 00
Wollkleid	Wolljepe, neue Blusenform m. Crêpe de chine-Weite, modern. Flaxen-Faltenrock	54 00
Mantel	Reinwollener V'aour de laine, neuester Schnitt, feste Blusenform	34 00
Mantel	Reinwollener Velour de laine, Blusenform mit breitem Herbertragen	44 00
Mantel	Eckform, schwere Qualität, beste Verarbeitung, bis zu den neuesten Frauenmaßen	48 00
Mantel	V'eour de laine, in den neuesten Modelarben mit Stoffapplikatosen	62 00
Mantel	Wolljepe, breit u. schmal geschn. m. Blusen-tragen, Ersatz für beste Mäntelarbeit	79 00
Mantel	Epiage, neuester Mantelstoff, in bester Verarbeitung	98 00

Kleiderstoffe

Kleider-Karos	doppeltbreit, mit Kunstseide, in aperten Farbanstellungen Meter	1.95
Pulloverstoffe	in großer Auswahl	1.65
Reinwoll. Foulés	in ca. 20 modern. Farben	2.45
Jacquard-Karos	doppeltbreit, modernste Anzeimierung Meter	3.75

Seidenstoffe

Badenia-Seide	in großen Farbensortiment	3.25
Crêpe de chine	Reine Seide, doppeltbreit, neueste Farbanst. Meter	5.75
Fulgurante	in aperten Anzeimierung, doppeltbreit Meter	4.75
Crêpe de chine	faconné, in modern. Farben 100 cm breit Meter	9.75

Unsere Schaufenster an den Planken zeigen die neuesten Modeschöpfungen

Besichtigen Sie unsere Modellhut-Ausstellung I. Etage.

Schmoller
Mannheim, Paradeplatz

Miet-Gesuche

Im Lindert, Ehepaar sucht 3 Zimmerwohnung gegen Verzug oder Unt. Vergütung. Dringl. Karte vorhanden. Angeb. unter P. U. 24 an die Geschäftsstelle des Bl.

Bedürfnis: 3 oder 2 Zimmer-Wohnung mit Kammer, elektr. Licht, Bad, Telefon. Geb. 4-5 Zimmer, im Zentrum. Angebote unter Q. H. 37 a. d. Geschäftsstelle. *6855

Gelinst: Wiese 2 Zimmerwohn. Geboten: Billige 2 Zimmerwohn. (Wiese 24 Hekt. 1. Km. u. P. Y. 29 an d. Geschäftsstelle. *6820)

Lindert, Ehepaar mit 2 Kindern sucht 2 Zimmerwohnung mögl. i. Zentrum, Wiese kann barzahlung. Geb. 1 Km. um P. H. 9 a. d. Geschäftsstelle. *6798

Schön möbl. Zimmer von bernh. Frau ver. sofort gesucht. Tel. 1111. Nähe Bahnhof, Knoch u. P. T. 29 an die Geschäftsstelle. *6815

Zod. 3 Zimmerwohnung
im Subeb. von Lindert, im Ehepaar in Heidenheim od. außerhalb der Stadt v. sofort od. spät. gesucht. Rose Dringl. Karte i. Bes. Knoch unter L. N. 17 an die Geschäftsstelle. *6801

Dame better Stelle sucht zum 1. 10. gut möbl. Zimmer ab H. Hohn u. Schöls, für gute Ges. Rent. Bes. ruh. Wohn. Bed. Angebote unter M. P. 44 a. d. Geschäftsstelle. 24303

Vermietungen

Schmiedewerkstatt
mit Einrichtung sofort zu verpachten. *6194
Zu verpach. bei Heins, Heckschulstr. 1 oder 21, nach 5 Uhr nachmittags.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, beste Lage des Lindenholzes gegen rote Karte an Lindert, Ehepaar zu vermieten. Angebote mit Knoch bei Bernh. unter Q. K. 39 a. d. Geschäftsstelle. *6868

Vermietungen

Ein gut situiertes solides Haus wird in gutem Hause, nahe Paradeplatz, ein schön möbliertes gemütliches Zimmer mit Frühstück bei mäßigem Preis per sofort oder später vermietet. Best. Angebote unter P. G. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *64383

Laden
mit Lagerraum in der Nähe des Marktes zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *6875

Wohnung
3 Zimmer und Küche, mit Doppelkammer, neu. Rückeneinrichtung, neu. abzugeben. Best. Angeb. unter P. L. 15 an die Geschäftsstelle. *6798

Ein großes möbliertes **Wohnzimmer** und ein leeres Zimmer zusammen zu vermieten. Näher. C 3, 20, 2 Tr. *6864

Umständehalber ist das **Dallongzimmer** gut möbl. v. sof. wied. frei. Best. Dringl. Karte i. Bes. Knoch, Heckschulstr. 14, 2. St. Jungbusch-Poststelle. *6738

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, an sol. Herrn od. Dame zu vermieten. Glaten, L. 12, 15. *6871 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu verm. *6807 K 3, 19, 2 Tr.

L4,9,2 Trepp., r.
frei möbl. Balkonsaum, an best. Herrn sofort zu vermieten. *6772

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. *6841 U 6, 17, 2. St. rechts.

Einl. möbl. Zimmer
zu vermieten. *6816 Sodenheimerstr. 33. IV.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *6874 S. St. rechts. Reppmühlstr. 33.

Schön möbl. Zimmer
Reppmühlstr. 33. IV. an berufstät. sol. Dame zu vermieten. O 7, 9, 2 Treppen. *6861

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. *6843 K 2, 26, 3. St. Knapfen und 5 Uhr.

Großes Vorderzimmer
möbl. el. Licht, Nähe Planken der 1. Oktober zu vermieten. Näheres Q 3, 17, 3 Tr. rechts. *6802

Schön möbl. Zimmer
an 3 befreund. Herrn zu vermieten. *6844 Kapp. Trautweinstr. 52.

Möbl. Zimmer
an best. sol. Herrn zu vermieten. Nähe Albinstr. *6885 K 7, 16, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer
in gut. Lage an best. Herrn v. sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Anstich. v. 1-6/4 Uhr. Augustin-Str. 19, 1. St. links. *64397

In guter Lage bei ein. Dame sonniges **Balkonzimmer**
an best. berufstät. ruhige Dame auf 1. 10. 26 zu verm. Anstich. 10-5 Uhr. Adresse i. d. Geschäftsstelle. *64398

Wohn- u. Schlafzimmer
schön möbliert. Nähe Postamt. an sol. Herrn zu vermieten. Preis 60 M. Adresse in der Geschäftsstelle. *6819

Gemütl. Heim
findet sich best. Herr. Dauermiet. in gut. Lage, L. 2. St. Anstich. unter Q. G. 36 a. d. Geschäftsstelle. *6853

Unterricht

Gesangsunterricht
erteilt Opern- u. Konzertliedern bei sehr mäß. Honorar. Näher. unter O. M. 91 an die Geschäftsstelle. *6766

Heirat
Beitragen vermietet Frau Schmid T. 1. 2. *6157

Heirat
Frau, 31 Jahr, kath. mit 4 Kindern, wünscht in schön. Wohnort zu lernen. Kinder mit 1 Kind nicht anwesend. Näher. unter P. O. 20 an die Geschäftsstelle. *6811

Heirat
Sucht einladend. Partner oder Blüme mit einem Vermögen. *6812

Heirat
kann zu lernen. So. schreiben unter O. U. 30. *6870

Heirat
Beste Herr (Wid. Pen.) wünscht mit sol. Dame (wied. Witwe) zusammenzukommen. *6813

Heirat
bekommt zu werd. *6814

Unterricht

Geheile Lehrerin
erteilt. *64386

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern sowie engl. u. franz. Konvers. Friedrichstraße 33. part. a. d. Geschäftsstelle. *4340

Geldverkehr.
Beimert in unmittelb. Stell. hoch. Posten u. gegen höchsten Lohn u. monatl. Rückzahl. Best. Angebote unter L. 1. 25 a. d. Geschäftsstelle. *64350

Heirat
Beitragen vermietet Frau Schmid T. 1. 2. *6157

Heirat
Frau, 31 Jahr, kath. mit 4 Kindern, wünscht in schön. Wohnort zu lernen. Kinder mit 1 Kind nicht anwesend. Näher. unter P. O. 20 an die Geschäftsstelle. *6811

Heirat
Sucht einladend. Partner oder Blüme mit einem Vermögen. *6812

Heirat
kann zu lernen. So. schreiben unter O. U. 30. *6870

Heirat
Beste Herr (Wid. Pen.) wünscht mit sol. Dame (wied. Witwe) zusammenzukommen. *6813

Heirat
bekommt zu werd. *6814

Unterricht

Geheile Lehrerin
erteilt. *64386

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern sowie engl. u. franz. Konvers. Friedrichstraße 33. part. a. d. Geschäftsstelle. *4340